Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung

Verantwortlich für den allg. Teil: Dr. Major, Münster, für den lokalen Teil: Jos. Temming, Bocholt.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Kesselstr. 4, Fernspr. 82 und 87. Zweig Münster, Gasstr. 28, Fernspr. 2196.

Nr. 2 | Donnerstag, den 3. Januar | 1924

Die Vorbereitung der französischen Antwort.

Der Zeitpunkt für die Überreichung der Note noch unbestimmt.

Poincaré in Lothringen.

eca. **Paris, 2. Jan. (Eig. Drahtb.)** Wie der Berichterstatter der Expreß-Korr. erfährt, ist die französische und belgische Antwort an Deutschland nicht mehr vor der Abreise Poincarés von Paris fertig gestellt worden. Es ist daher zweifelhaft, ob sie noch im Laufe dieser Woche dem hiesigen deutschen Geschäftsträger zugestellt werden wird. Man glaubt jedoch, daß spätestens nach der Rückkehr Poincarés aus dem Maasdepartement die französisch-belgische Note überreicht werden wird. Allerdings bleibt auch noch die andere Möglichkeit, daß Poincaré bereits während seines Aufenthaltes in Lothringen die letzte Hand an die Note legt. Dann hätte man etwa am Samstag mit der Ueberreichung der Note zu rechnen. Jedenfalls ist die deutsche Botschaft nicht davon benachrichtigt worden, daß die Ueberreichung der Note unmittelbar bevorstehe.

w. **Paris, 2. Jan. (Drahtb.)** Havas meldet: Am Quai d'Orsay wird der Entwurf einer Antwort auf das am 24. Dezember überreichte deutsche Memorandum fertiggestellt. Der Entwurf wird morgen Poincaré, der nach dem Maasdepartement gereist ist, um dort seine Kandidatur bei den Wahlen zum Senat am kommenden Sonntag zu vertreten, vorgelegt werden. Dann wird es der belgischen Regierung unterbreitet werden. Da Ministerpräsident Jaspar bis Sonntag von Brüssel abwesend ist, glaubt man nicht, daß die Antwort dem deutschen Geschäftsträger vor Mitte nächster Woche zugestellt werden kann.

eca. **Paris, 2. Jan. (Eig. Drahtb.)** In einem Leitartikel berichtet der „Temps", daß die französische Regierung nunmehr in den Besitz eines eingehenden Memorandums des Generals Degoutte bezüglich der Anregungen der deutschen Regierung in ihrer letzten Note gelangt sei. Auch vom Oberkommissar Tirard sei bereits in der letzten Woche ein Memorandum zu diesen Anregungen eingegangen. Die französische Regierung bereite infolgedessen ihre Antwort vor, die auf der deutschen Regierung nach Befragen der belgischen Regierung zugehen lassen wolle. Der „Temps" legt Wert darauf, zu betonen, daß die von der deutschen Regierung angeregte Unterhaltung kaum zu einer allgemeinen Entspannung führen könne. Die deutsche Note vom 23. Dezember beziehe sich lediglich auf Verwaltungsfragen, fiskalische Angelegenheiten usw. in den besetzten Gebieten. Sie verlange eine Anzahl Vorteile für die deutsche und preußische Regierung; aber sie bringe keinerlei Sicherheit für Zahlungen. Man kann, so schreibt der „Matin", nicht die Hoffnung auf Besserungen gründen, die auf diese Weise unternommen werde.

Zusammenkunft Stresemanns mit dem französischen Finanzminister?

k. **Berlin, 2. Jan.** Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich zu einem Erholungsaufenthalt nach Lugano begeben, dem aber doch eine größere politische Bedeutung zukommt. Dr. Stresemann wird seinen Schweizer Aufenthalt dazu benutzen, mit politischen Persönlichkeiten des Auslandes über die schwebenden Probleme der Außenpolitik sich in Verbindung zu setzen. Die Wahl des Aufenthaltsortes ist sehr geeignet, weil Lugano die Brücke nach Italien darstellt, und weil im Monat Januar Lugano ein besonderer Treffpunkt der internationalen Welt ist. Nach italienischen Blättermeldungen, die aber an deutschen amtlichen Stellen nicht bestätigt werden können, wird der Außenminister unter anderem mit dem französischen Finanzminister de Lasteyrie zusammentreffen.

Um die Aufwertung der Hypotheken.

Berlin, 2. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die dritte Steuernotverordnung enthält u. a. bekanntlich auch eine Heranziehung der aus billig zurückgekauften Hypotheken erzielten Gewinne zu den Steuerlasten des Reiches. In Verbindung damit ist die Aufwertung der Hypotheken wieder akut geworden. Die Reichsregierung stand bekanntlich zunächst auf dem Standpunkt, daß eine Aufwertung ernsthaft nicht in Frage kommen könne. Es mußte vorübergehend mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß eine Aufwertung ausdrücklich verboten werden würde. Wie wir jedoch aus der Reichsregierung nahestehenden Kreisen hören, kann es als völlig ausgeschlossen bezeichnet werden, daß ein solches Verbot erfolgen wird. Was die Aufwertung anlangt, so sind zur Zeit Erwägungen in der Schwebe, die noch nicht völlig abgeschlossen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Aufwertung der Hypotheken bis zu zehn Prozent ihres Vorkriegswertes erfolgt. Diese Aufwertung würde aber zum Teil durch Heranziehung zur Steuer dienen. Wie gesagt, sind endgültige Beschlüsse nach dieser Richtung noch nicht gefaßt. Es ist auch möglich, daß man sich damit begnügt, die Aufwertung von Hypotheken von Fall zu Fall durch ein schiedsrichterliches Verfahren regeln zu lassen.

Ein Volksbegehren wegen der Mieten?

Am Samstag und Sonntag hat in Berlin eine zahlreich beschickte Tagung der deutschen Mieterverbände stattgefunden, die sich mit der Frage der Goldmieten befaßte. Der Vorsitzende des Deutschen Mieterbundes faßte die Ansichten der Mieter in folgenden Gedankengängen zusammen: Da das deutsche Volk als Notgemeinschaft anzusehen sei, müsse die Entstehung einer neuen Hausbesitzerrente zu Lasten der erwerbstätigen Bevölkerung verhindert werden. Ebenso entschieden müsse aber auch die Deckung des Fehlbedarfs in den öffentlichen Haushalten auf dem Wege der Besteuerung der Mieter als unsozial abgelehnt werden. Anderseits müsse die Mieterschaft zur Wiederbelebung der neuen Bautätigkeit Opfer bringen, wenn sie nicht die Mieterschutzgesetzgebung, insbesondere das Reichsmietengesetz selbst, zu Fall bringen wolle. Die Führer der Mieterbewegung müßten den Mut aufbringen, den Massen auch das zu sagen, was ihnen unangenehm sei. Es wurde beschlossen, den Vorstand des Deutschen Mieterbundes zu beauftragen nach vorheriger Verständigung mit den Gewerkschaften aller Richtungen ein Volksbegehren zur Neuregelung des Wohnungswesens zu verlangen.

Dr. Jarres über Rhein und Ruhr.

w. **Berlin, 2. Jan. (Drahtb.)** In einem Artikel über Rhein und Ruhr in der „Zeit" führt Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, u. a. aus: Das besetzte Gebiet muß heute von dem Reich und auch von den beteiligten Ländern das Letzte verlangen, um der furchtbaren Not und dem seelischen Druck abzuhelfen. Man muß verstehen, daß die Bevölkerung des besetzten Gebietes sich fragt, ob sie, sich selbst überlassen, nicht ihr Geschick in die eigene Hand zu nehmen berechtigt sei. Und doch darf dies nicht geschehen. **Niemals haben Reich und Länder daran gedacht, das aufzugeben, was auf ewig ungeteilt zu ihnen gehört.** Durch die Bildung eines Rhein-Ruhr-Ausschusses im Reichskabinett ist besondere Gewähr dafür geschaffen, daß die Wünsche des besetzten Gebietes die tatkräftigste Beachtung finden. Von den Verhandlungen mit den Vertretern des besetzten Gebietes müssen diese die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß **das Letzte für das besetzte Gebiet zusammengefaßt wird, was noch zur Verfügung steht.** Namentlich sind es die ganz ungeheuerlichen Kosten der Besatzung, die nicht zu zwingen sind. Die Reichsregierung hofft, daß es bei dem demnächstigen Zusammentritt der interalliierten Sachverständigenausschüsse gelingen wird, den Nachweis zu erbringen, daß hier **Unerfüllbares und Unsinniges vom deutschen Volk verlangt** wird. Soweit die Verhandlungen zwischen Vertretern der Rheinlande und den Besatzungsmächten durch Ausschüsse der politischen Parteien und der Wirtschaft des ganzen besetzten Gebietes geführt wurden, sind diese Schritte in Fühlungnahme mit der Reichsregierung erfolgt. Darüber besteht allerdings bei der Reichsregierung und den beteiligten Ländern kein Zweifel: **An der staatsrechtlichen Zusammengehörigkeit des besetzten und des unbesetzten Gebietes darf nicht gerüttelt werden.** Und wenn diese feste Ueberzeugung im unbesetzten Gebiet wie an Rhein und Ruhr weiter vertreten wird, so können wir das Vertrauen behalten, daß trotz aller Not und Sorge der heutigen Tage bessere Zeiten uns sicher sind und daß auch an Rhein und Ruhr auf die Dauer wieder Recht vor Macht gehen wird.

Die tollen Zustände in Thüringen.

w. **Erfurt, 2. Jan. (Tel.)** Die „Thüringer Allgemeine Zeitung" meldet aus zuverlässiger Quelle: Die nach Weimar entsandte Kommission der Reichsregierung hat auch die Personalakten des Ministeriums des Innern einer Prüfung unterzogen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß **Neueinstellungen von Beamten bis zum 22. Dezember 1923 laufend stattgefunden haben. Dabei ist man Fälschungen in den Einstellungsurkunden auf die Spur gekommen,** indem die Einstellungsdaten ausradiert oder verändert waren, um dadurch den Eindruck zu erwecken, daß die Einstellungen bereits im September oder Oktober stattgefunden hätten. Die belastenden Seiten waren aus den Akten herausgerissen und entfernt worden. Die Personalakten wurden von dem nichtfachmännisch vorgebildeten Regierungsassessor Kuntze, der, wie bereits gemeldet, verhaftet wurde, zusammen mit dem Minister Hermann bearbeitet. **Die Angelegenheit wurde dem Oberstaatsanwalt in Weimar übergeben.** Es scheinen sich dabei weitere, für den Minister Hermann belastende Tatsachen ergeben zu haben, denn auch dieser wurde festgenommen. Bei den noch eingestellten Beamten soll es sich durchweg um sozialdemokratische Parteimitglieder gehandelt haben.

w. **Berlin, 2. Jan. (Drahtb.)** Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Reichsregierung zu den Ermittlungen der nach Weimar entsandten Reichsbeauftragten erst Stellung nehmen, nachdem das thüringische Staatsministerium zu diesen Feststellungen sich geäußert hat. Die Aussprache mit den thüringischen Staatsministern wird voraussichtlich am nächsten Samstag in Berlin stattfinden.

Tagesfragen.

Die politische Feiertagsruhe der letzten Tage ist gewichen. Innenpolitisch war der Auftakt gegeben durch einen Vorstoß der Sozialdemokratie gegen den Ausnahmezustand. Hieran sind in der Presse vielfach Erörterungen geknüpft worden, die nach unserer Kenntnis der Verhältnisse unberechtigt sind. Es ist u. a. behauptet worden, daß die Sozialdemokratie, wenn ihrem Willen gemäß der Ausnahmezustand nicht in kürzester Zeit aufgehoben werde, die Einberufung des Reichstages verlangen wolle. Dieser Darstellung kann bis zu einem gewissen Grade die Tatsache Vorschub leisten, daß die Sozialdemokratie als erste aller Parteien am Neujahrstag mit einem Wahlaufruf an ihre Wähler herangetreten ist. Indessen glauben wir doch Grund zu der Annahme zu haben, daß diese Dinge nicht allzu tragisch genommen zu werden brauchen. Jedenfalls liegt bis zur Zeit nichts vor, was die Vermutung gerechtfertigt erscheinen lassen könnte, daß die Sozialdemokraten eine vorzeitige Einberufung des Reichstages wünschen. Denn sie selbst haben auch von ihrem Standpunkt aus durchaus kein Interesse daran, zur Zeit neue Schwierigkeiten zu machen. Wenn sie nach außen hin mit solchen Gedanken zu spielen scheinen, so ist das offenbar mehr eine äußere Geste, die über die innere Zerklüftung der Partei hinwegtäuschen, vor allem aber die eigenen Parteianhänger auf andere Gedanken bringen soll. Denn es weiß jeder, daß es innerhalb der sozialdemokratischen Partei stark gärt. Im übrigen hat die Reichsregierung durch die Abmilderung der Verordnung über den Ausnahmezustand bewiesen, daß, wo berechtigte Beschwerden vorgebracht werden können, sie ohne weiteres bereit ist, sie abzustellen. Ob das taktische Vorgehen der Sozialdemokratie, die Veröffentlichung ihres Wahlaufrufes, der übrigens von schiefen Darstellungen und Unrichtigkeiten strotzt, klug war, ist eine Frage, deren Beantwortung man der Partei selbst überlassen kann. Sie hat in den letzten Monaten wiederholt eine Taktik betrieben, deren Folgen sich für sie selbst sehr schnell unangenehm bemerkbar machen. Auch das ist ein Grund, der uns dazu veranlaßt, den Vorstoß der Sozialdemokratie vorerst nicht allzu tragisch zu nehmen.

*

Neujahrsgedanken, die Beachtung verdienen, scheinen uns Aeußerungen zu sein, die der neue Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, über die Arbeitspflicht des Kapitals in der „Vossischen Zeitung" macht. Er schreibt: „In dem Augenblick, wo die Mark in ein gewisses Beharrungsstadium gekommen ist, lohnt es, einer der schlimmsten Folgeerscheinungen der Inflation zu gedenken, die geradezu tötlich auf unser Wirtschaftsleben einwirkt, ich meine das Streben nach der sogenannten Substanzerhaltung. Substanzerhaltung in der Wirtschaft heißt Verzicht auf Substanzvermehrung, heißt Verzicht auf das Wirtschaften und heißt materieller Niedergang. Wer die ihm anvertrauten Kapitalgüter aus Mangel an Unternehmungsgeist, aus Mangel an Vertrauen zur Staatsgesamtheit oder aus Mangel an Betriebsmitteln nicht produktiv verwendet oder verwenden kann, ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Ganzen verloren. Eine Maschine, die nicht läuft, hat ihren Beruf verfehlt, ein Kapital, das nicht arbeitet, wirkt rückschrittlich. Aber mehr als das: ein Kapital, das nicht arbeitet, begegnet Interesselosigkeit, ja Mißachtung bei der Gesamtheit, es verliert seine sittliche Berechtigung. Was ich der deutschen Wirtschaft für 1924 wünsche, ist, daß keine neue Inflationsgefahr die produktive Verwendung aller Kapitalkräfte aufs neue bedroht. Nicht nur alle Arbeit wird angespannt werden müssen für die Wiedergenesung unseres Volkes, sondern auch die letzten Kapitalgüter werden der Wirtschaft in produktivster Weise wieder zugeführt werden müssen, wenn unser Mühen gelingen soll."

*

Als einen sehr seltsamen Verständigungspolitiker kann man den von der französischen Presse gelobten und vom Pariser „Gaulois" einen „Magnaten der deutschen Industrie" genannten Herrn Arnold Rechberg bezeichnen, dem bekanntlich die große Ehre zuteil wurde, von Poincaré, Barthou, Foch und anderen großen Franzosen empfangen zu werden. Was gegen seinen Reparationsplan, der eine Beteiligung Frankreichs an der deutschen Industrie durch Zuweisung von Aktienpaketen vorsieht, sachlich zu sagen ist, war in der von uns am Montag wiedergegebenen Erklärung von zuständiger Seite klar zum Ausdruck gebracht worden. Es ist uns denn auch noch keine Aeußerung in der deutschen Presse begegnet, die dem Vorgehen Rechbergs Beifall gezollt hätte. Dem Verständigungspolitiker auf eigene Faust war das ein Grund, in dem „Intransigeant", einem der deutschfeindlichsten Organe in Paris, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er zwar zugab, daß er von der deutschen Regierung zu Verhandlungen dieser Art nicht beauftragt worden sei und betonte, daß er das auch nicht behauptet habe, in der er aber im übrigen bemerkte, er habe vor seiner Reise nach Paris mit maßgebenden Berliner Stellen über seine Pläne gesprochen. Dazu wird jetzt von zuständiger Seite erklärt, daß, falls Rechberg mit irgendwelchen amtlichen Persönlichkeiten gesprochen haben sollte, jedenfalls bei keiner maßgebenden Stelle eine Billigung seiner Pläne zum Ausdruck gekommen sei. Um so bemerkenswerter ist, daß er trotzdem seine seltsamen Schritte in Paris unternommen hat. Wer ist überhaupt dieser „Magnat der deutschen Industrie"? Zunächst sei gesagt, daß er weder ein großer Industrieller noch ein berufsmäßiger Politiker ist. Er ist 1879 ins Hersfeld geboren, war Rittmeister der Reserve der Wandsbecker Husaren, im Kriege Ordonnanzoffizier bei Graf Haeseler und dem Kronprinzen; sein Bruder ist der bekannte Kaliindustrielle, Kommerzienrat Friedrich Rechberg, während er selber von Beruf Bildhauer ist. Er ist oder war auch mit Ludendorff befreundet und hat dessen Frau modelliert. Publizistisch trat er nach dem Kriege mit politischen Artikeln hervor, die u. a. in der inzwischen den Zeitungstod gestorbenen „Täglichen Rundschau" erschienen. Nicht zu leugnen ist, daß er immer für eine Verständigung mit Frankreich eingetreten ist. Es soll hier auch nicht behauptet werden, daß es ehrlose Motive sind, die ihn nach Paris geführt haben. Aber auf jeden Fall war die Zeit für diese Reise übel gewählt. Auch wenn seine Absichten gut sind, so hat er doch die offiziellen

Verhandlungen, die jetzt zwischen Frankreich und Deutschland beginnen sollen, durch sein eigenmächtiges Vorgehen ernstlich geschädigt. Und wenn Herr Arnold Rechberg glaubt, sich rechtfertigen zu können, indem er im „Intransigeant" erklärt, daß er den deutschen Geschäftsträger in Paris über alle seine Besprechungen auf dem Laufenden gehalten und daß Herr v. Hoesch sogar eine Einladung zum Abendessen bei ihm angenommen habe, so ist das eine Bloßstellung des amtlichen Vertreters des Deutschen Reiches, die den diplomatischen Fähigkeiten des Herrn Arnold Rechberg, auf die er sich so viel zugute tut, und seinem Takt ein geradezu klägliches Armutszeugnis ausstellt. Kein Wunder, daß der „Intransigeant" seine Erklärung ein kurioses Dokument genannt hat

Die katholische Schulorganisation zum Beamtenabbau.

An die katholischen Eltern!

Die Not des Vaterlandes zwingt allenthalben zur Sparsamkeit. Man wird vieles abbauen müssen, man wird dabei leider auch die Schule nicht ganz schonen können.

Die Abbaumaßnahmen, die geplant waren und schon drohten, haben mit Recht große Besorgnisse in weiten Kreisen erregt. Durch diese Gefährdung des Schulwesens sind vor allem Lehrerschaft und Elternschaft beunruhigt worden.

Wenn wir auch den harten Staatsnotwendigkeiten von heute Rechnung tragen wollen, so dürfen andererseits aber auch die maßgebenden Stellen nicht vergessen, daß unser Volk nur dann wieder hochkommen kann, wenn für einen gut gebildeten und sittlich gefestigten Nachwuchs gesorgt wird. Welch eine hohe Aufgabe hier die Schule hat, ist zu bekannt, als daß man darüber viele Worte zu verlieren brauchte. Deshalb arbeitet auch die katholische Schulorganisation Deutschlands schon seit längerem daran, die Gefahren abzuschwächen und den Abbau auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Die katholische Schulorganisation, die berufene Vertreterin der kath. Eltern, verlangt:

1. daß die religiös-sittlichen sowie wichtige pädagogische Belange gesichert werden;

2. daß die konfessionelle Gestaltung des Schulwesens erhalten bleibt und der Religionsunterricht keine Kürzung erleidet;

3. daß die getrennte Geschlechtererziehung nicht von der Koedukation abgelöst wird;

4. daß die Schulen des flachen Landes nicht verringert werden;

5. daß der Lehrerschaft nicht durch Ueberlastung die Erfüllung ihrer Aufgaben unmöglich gemacht wird, und daß die wohlerworbenen Rechte der Lehrerschaft geschützt werden;

6. daß trotz aller Sparmaßnahmen der innere Ausbau und der weitere Aufbau des deutschen Schulwesens nach Möglichkeit gefördert werden.

In dieser Richtung wird die katholische Schulorganisation Deutschlands auch weiterarbeiten, und zwar in Verbindung mit den großen katholischen Lehrer- und Lehrerinnenorganisationen. Die Interessen des deutschen Kindes werden dabei für sie maßgebend sein.

Es ist dringend erwünscht, daß die katholischen Eltern schon in den nächsten Tagen zu der Frage des Abbaues Stellung nehmen und auf das entschiedenste verlangen, daß die heute mehr denn je notwendige solide Bildung und Erziehung der Kinder nicht gefährdet wird. Es empfiehlt sich, daß die Ortsausschüsse der kath. Schulorganisation und die kath. Elternvereinigungen in Versammlungen, die sie gemeinsam mit der kath. Lehrerschaft veranstalten, eine Entschließung in obigem Sinne fassen und sie dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Berlin, zusenden. Abschrift wäre an die Zentralstelle der kath. Schulorganisationen Deutschlands, Düsseldorf, Wilhelm-Tellstr. 16, zu schicken.

Wir bemerken noch, daß Organisationen, die bisher weder die Interessen des Katholizismus noch die der Eltern vertreten haben, sich auch in dieser Frage rühren und an die Eltern herantreten. Wir fordern die kath. Elternschaft auf, nicht diesen Organisationen zu folgen, sondern sich an die Parole der kath. Schulorganisation zu halten und mit dem kath. Lehrerverein und dem Verein kath. deutscher Lehrerinnen gemeinsam vorzugehen.

Düsseldorf, den 27. Dezember 1923.

Die Zentralstelle der katholischen Schulorganisation Deutschlands, Düsseldorf.

Böhler, Generalsekretär.

Der Reichstag.

☞ **Berlin, 2. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.)** Der Reichstag wird voraussichtlich Ende Januar oder spätestens Anfang Februar seine Sitzungen wieder aufnehmen. Entgegen anders lautenden Meldungen, daß die Neuwahlen bereits für März in Aussicht genommen seien, ist festzustellen, daß über die Lebensdauer des Reichstages, dessen Mandat bekanntlich im Juni d. Js. abläuft, irgendwelche Beschlüsse überhaupt noch nicht gefaßt sind. Feste Vereinbarungen sind darüber noch nicht getroffen. Es besteht immerhin auch die Möglichkeit, etwa im Laufe des April Neuwahlen vornehmen zu lassen. Es ist aber von vornherein nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag vor seiner Wahlperiode nicht geschlossen wird. Die endgültige Entscheidung dürfte im übrigen wesentlich beeinflußt werden von der Entwicklung der gesamten politischen Lage in den nächsten Monaten.

Die Reichsregierung zur Wahlorganisation verbotener Parteien.

w. **Berlin, 2. Jan. (Drahtb.)** Der Reichskanzler weist namens der Reichsregierung in seinem Schreiben an den Präsidenten des Reichstages darauf hin, daß das Verbot politischer Parteien nach Auffassung der Reichsregierung nur als Verbot von Vereinen oder Vereinigungen Inhalt und Bedeutung hat, dagegen nicht hindert, der politischen Gesinnung durch Wahl bestimmter Bewerber für die parlamentarischen Körperschaften Ausdruck zu geben. Da eine Maßnahme auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die im Artikel 125 gewährleistete Wahlfreiheit und das Wahlgeheimnis nicht außer Kraft setzt, hindert das Verbot einer Organisation wahlberechtigte Personen, die die von der Organisation vertretenen politischen Anschauungen teilen, nicht, ihr Wahlrecht auszuüben oder in der Zeit vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung die Wahl vorzubereiten. Entsprechendes gilt für reine Wahlversammlungen der Wahlberechtigten. Der Inhaber der vollziehenden Gewalt behält aber das Recht, Versammlungen aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu verbieten. Die nach der Versammlung im Falle des Ausnahmezustandes zulässigen Beschränkungen der Pressefreiheit kann enauch in einer Genehmigungspflicht für Flugblätter bestehen; während der Wahlzeit soll die Genehmigung nur versagt werden, wenn in dem Flugblatt auf den gewaltsamen Umsturz der Regierung hingewirkt wird.

Abänderung des bayerischen Landtagswahlgesetzes.

Der Gesetzentwurf der Regierung.

☞ **München, 2. Jan.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die bayerische Regierung hat nunmehr dem Landtag die Vorlage über die Abänderung des Landtagswahlgesetzes zugehen lassen. Nach dieser Vorlage soll die Zahl von bisher 158 auf 114 Abgeordnete vermindert werden. Außerdem ist eine Abänderung der Wahlkreise vorgesehen. Der Verfassungsausschuß des Landtages wird am Donnerstag in Verbindung mit den Anträgen auf Landtagsauflösung auch die Beratung dieses Gesetzentwurfes beginnen.

Das Beschwerderecht bei Zeitungsverboten.

w. **Berlin, 2. Jan.** In der Verordnung des Reichspräsidenten, die am 26. September auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet erlassen wurde, sind einige Zusätze eingefügt worden, die folgendes besagen: Gegen das Verbot regelmäßig erscheinender Druckschriften ist die Beschwerde an den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zulässig. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Der Staatsgerichtshof entscheidet in der Besetzung von 3 Mitgliedern, von denen mindestens eins dem Reichsgerichte nicht angehört. Die Entscheidungen des Staatsgerichtshofes sind schriftlich zu begründen und den Beteiligten zuzustellen.

Auf Beschränkung der persönlichen Freiheit findet das Gesetz, betreffend die Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes vom 4. Dezember 1916 entsprechende Anwendung. An Stelle des Reichsmilitärgerichts tritt der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

Diese Verordnung findet auch Anwendung, soweit an diesem Tage auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 regelmäßig erscheinende Druckschriften verboten oder Personen in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt sind. Personen, die sich am Tage der Verkündung dieser Verordnung auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten in Haft befinden, sind alsbald darüber zu belehren, daß ihnen gegen die Verhaftung jederzeit das Rechtsmittel der Beschwerde an den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zusteht.

Die Umrechnungssätze der Umsatzsteuer.

w. **Berlin, 2. Jan.** (Drahtb.) Eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministers im Reichsanzeiger setzt die Umsatzsteuerumrechnungssätze für die Umsätze im Dezember 1923 auf 1 Billion fest, für die im 4. Kalendervierteljahr 1923 auf 502 Milliarden, für die im Kalenderjahr 1923 auf 125,5 Milliarden Mk

Wertbeständige Lohnklassen und Beiträge in der Invalidenversicherung.

Nach der 11. Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 20. Dezember 1923 gelten vom 31. Dezember 1923 ab:

Lohnklasse 1 für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst bis zu 10 Rentenmark, Wochenbeitrag 20 Rentenpfennige;

Lohnklasse 2 für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 10—15 Rentenmark, Wochenbeitrag 40 Rentenpfennig;

Lohnklasse 3 für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 15—20 Rentenmark, Wochenbeitrag 60 Rentenpfennig;

Lohnklasse 4 für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 20—25 Rentenmark, Wochenbeitrag 80 Rentenpfennig;

Lohnklasse 5 für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 25 Rentenmark, Wochenbeitrag 100 Rentenpfennig.

Von diesem Tage ab werden Beitragsmarken in den bisherigen Werten von den Verkaufsstellen nicht mehr abgegeben; Beiträge für zurückliegende Zeit sind in den neuen [illegible]handen Werten zu entrichten. Die nicht mehr gültigen Marken der Lohnklassen 44 bis 50 werden bei den Verkaufsstellen bis zum 31. März 1924 umgetauscht und dabei zum hunderttausendfachen Betrage des aufgedruckten Geldwertes angerechnet.

Keine Verschickung Deutscher nach der Teufelsinsel.

Zu der von uns wiedergegebenen Mitteilung des Pariser „Eclair", daß sich drei Deutsche, darunter der Ingenieur Andler aus Essen, auf dem Transport nach St. Martin de Ré befänden, um von dort nach Guyana oder der Teufelsinsel deportiert zu werden, wird von zuständiger Seite bemerkt, daß diese Meldung nur insoweit zutreffend ist, als sie sich auf den Transport Andlers und vielleicht zweier weiterer Deutschen nach St. Martin de Ré bezieht, wo sich bereits 28 deutsche Ruhrgefangenen seit einigen Monaten befinden. Allerdings ist St. Martin de Ré das gewöhnliche Sammeldepot für die zur Deportation nach den französischen Strafkolonien bestimmten französischen Sträflinge. Indessen hat die französische Regierung der deutschen Botschaft in Paris wiederholt die Erklärung abgegeben, daß sie bis auf weiteres nicht beabsichtige, die deutschen Ruhrgefangenen nach einer Strafkolonie abtransportieren zu lassen. Es liegen keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, daß die französische Regierung ihren Standpunkt geändert hätte und im gegenwärtigen Augenblick zu einer derartigen Verschärfung in der Behandlung der deutschen Gefangenen schreiten wolle.

Ausländische Weihnachtsspenden.

w. **Amsterdam, 2. Jan.** Die bei der niederländischen Ambulanz Misericordia et Humanitas von Holländern und Deutschen eingegangenen Weihnachtsspenden sind so bedeutend, daß die von der Vereinigung in Hannover unterhaltenen Kinder- und Studentenküchen imstande sind, bis zum 1. Juli 600 Personen täglich zu verpflegen.

w. **Wien, 2. Jan.** Das Ergebnis der Sammlungen für die Deutschlandhilfe des Landes Niederösterreich hat bereits den Betrag von 2 Milliarden Kronen überschritten. Außerdem wurden 1000 Verpflegestellen für deutsche Kinder, die Mitte Januar hier eintreffen sollen, gestiftet.

Wechsel in der englischen Diplomatie.

w. **London, 2. Jan.** Sir Horace Rumbold ist zum Botschafter in Madrid ernannt worden als Nachfolger Howards, der Botschafter in Washington wird, nachdem Sir Auckland Geddes aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist. Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten Kellog ist in London angekommen

Die Kommilitonin.

Roman von M. Enders.

10

„Man unterstützt heutzutage seine Werbung mit dem Browning. Heinz Kragh glaubte mein Jawort erzwingen zu müssen. Aber lassen Sie uns schweigen, es ist alles so grotesk und tut doch weh. Heinz Kragh hat mir nahe gestanden — wie ein Bruder. Und nun dieses lächerliche, komödienhafte Ende. Wenn ich es verwunden habe, erzähle ich es Ihnen ausführlich. Heute ist es mir unmöglich, meine innere Empörung und Erregung sind zu groß, das Geschehene zu frisch."

„Wenn er Ihnen auflauert! Kind, ich lasse Sie nicht mehr allein gehen."

„Befürchten Sie nichts, die Rolle des tragischen Helden liegt ihm nicht, er fühlt sich nur als Martyrer wohl

* * *

Es war ein Glück, daß Privatdozent Theo Thumann seinen Freund Heinz Kragh zur Teilnahme an dem Ausfluge aufgefordert hatte, sonst hätte seine Schwester Lotte vergeblich Ausschau nach ihm gehalten. In Josefa Frenßens Gefolgschaft befand er sich nicht. Er kümmerte sich auch nicht um sie, wie Lotte staunend feststellte, sondern hielt sich zu seinem Freunde Theo. Lotte protestierte davon und hatte bald erreicht, daß Theo mit einem Kollegen sich unterhielt. So blieb ihr der interessante Mann, auf dessen Begleitung sie sich die ganzen Wochen gefreut.

Tante Steffy mit der lieben „Nichte", Joachim Therdt und Kurt Wertmann gingen den Waldweg zum Königstuhl. Es war einer der schönen, brühheißen Sommertage. Die Sonne meinte es ehrlich, und ihre Strahlen schufen selbst im dichten Walde eine erhöhte Temperatur. Kurt Wertmann wich nicht von Josefas Seite, was von Frau Steffy Hasbach alsbald wahrgenommen wurde.

„Sie machte es ihm wahrhaftig nicht leicht," sagte sie zu Joachim Therdt, „ist sie wirklich so kühl oder ist es — Koketterie — —?"

„Josefa Frenßen ist nicht kokett, dazu ist sie eine zu ehrliche Natur. Ich glaube, sie ahnt nicht einmal, was Kurt im Sinn hat."

Frau Steffy sah ihn von der Seite an. „Für so dumm oder sagen wir begriffsstutzig, halte ich meine kluge Nichte denn doch nicht. Eher, daß sie es nicht merken will. Vielleicht liebt sie ihn nicht."

Er blickte überrascht hoch. „Wie kommen Sie darauf? Das ist gar nicht möglich. Vielleicht ist sie sich über ihre Gefühle selbst noch nicht klar? Das wäre mir sehr leid um den Jungen, wenn er sich eine Absage holte."

„Er wird es überstehen!" gleichmütig setzte Frau Steffy ihren Weg fort. „Sie hat sich niemals ausgesprochen, wenn ich von ihm sprach. Im Gegenteil, sie wurde stachelig und borstig wie ein altes Igeltier. Sie sagt, sie heiratet nur den Mann, der zu ihr paßt, und der nicht über ihren Beruf spottet. Ich komme mir vor wie eine Brautmutter," lachte Frau Steffy, „ich preise die Vorzüge meiner Nichte und Sie die Vortrefflichkeit Ihres Freundes an, obgleich es hier nicht ganz zutrifft. Sie schildern Josefas Vorzüge mit einer Wärme und Beredsamkeit, als sei sie Ihre Tochter." So! dachte sie befriedigt, nun weißt du es, daß dein Interesse für Josefa zum mindesten übertrieben ist!

Er schwieg betroffen. „Na ja," wehrte er sich, „Sie wissen wohl, verehrte Frau Steffy, daß die Schwiegerväter in der Schwiegertochter immer ein liebreizendes Wesen erblicken. Weshalb soll ich da eine Ausnahme machen?"

„Also gehen wir zur Tagesordnung über!" Frau Steffy langweilte dieses Gespräch, das sich ausschließlich um Josefa drehte. Zugegeben, Josefa war ein netter, lieber, lustiger Kamerad. War sie aber wert, daß Joachim Therdt ein solches Aufheben von ihrer Person machte? So sind die Männer! philosophierte sie, während ihre Augen einen buntschillernden Käfer verfolgten, der eilig vor den Menschenfüßen sich rettend, den Waldweg überquerte. Sonst war ich die Hauptperson! Jetzt muß ich seine Freundschaft teilen.

Mehr noch, ich sehe, wie seine Aufmerksamkeit sich täglich mehr Josefa zuwendet. Gewiß, sie ist intelligent, versteht zu unterhalten und führt mit Vorliebe wissenschaftliche Gespräche. Die Männer bei ihrer Eitelkeit fassen! Selbst Joachim Therdt, der große Gelehrte, konnte sich nicht davon freisprechen.

Es ändert jedoch an der Tatsache nichts, daß sie, die früher die erste Rolle gespielt, jetzt den Platz Josefa überlassen mußte. Sie war in die Rolle der älteren Freundin ohne ihren Willen geschoben. Sie sah doch, wie Joachims Augen Josefa suchten. Wenn er auch jetzt mit einem Scherz darüberhinglitt.

Ja, Alter schützt vor Torheit nicht! Joachim Therdt, der 42jährige, hatte eine große Vorliebe für die viel jüngere Josefa. Empfand er denn nicht das Lächerliche dieser Situation —?

Frau Steffy Hasbach seufzte; die Männer waren die undankbarsten Geschöpfe auf Gottes Erdboden! Nutzloses Beginnen, Wohltaten an sie zu verschwenden! Und geradezu eine Torheit, sein Herz an einem dieser undankbaren Vertreter zu verlieren. Sie kannten alle keine Treue! Das beste Beispiel dafür lieferte Joachim Therdt.

„Schweigsam und seufzen —? Wie reime ich das zusammen mit Frau Steffy" scherzte Joachim Therdt, „man sollte das als Kuriosum buchen, denn ich kenne unsere verehrte Frau Steffy glücklich, lustig, lachend!"

„Es war eine kleine Wolke, die vorüberzog."

„Nun aber scheint die Sonne wieder?"

„Ja" lachte sie versöhnt, „man hat manchmal ganz dumme Gedanken" und, um sich eine Buße aufzuerlegen — „Sie ist ein liebes Mädchen, und ich werde sie schwer vermissen, wenn sie im Herbst nach Frankfurt zurückkehrt. Noch zwei Semester und sie macht ihr Staatsexamen. Ich habe schon gesagt, mich, als ihre Tante, muß sie gratis behandeln."

Die beiden Jungen, denen das Interesse des nachfolgenden Paares galt, erörterten ernsthafte Dinge, die von Liebe und Heirat so weit entfernt waren wie die Sonne vom Mond. Kurt brannte darauf, davon zu sprechen, aber er wußte den Anfang nicht zu finden. Er kannte sich in Josefa Frenßen nicht aus, und obwohl er sie fast jeden Tag sprach, er kam ihr nicht näher, und sein Ziel blieb in nebelhaften Fernen.

Joachim hatte gut reden von „forsch draufgehen" und „endlich Mut fassen", Josefa machte jeden Versuch unmöglich. So redete er von allem anderen, nur nicht von dem, was sein Herz bewegte. Hätte er die Gewißheit gehabt, daß sie mehr als diese zur Schau getragene Freundschaft für ihn empfand! Er bemerkte nicht die geringsten Anzeichen, daß sie ihn vorzog; im Gegenteil. Oft fragte er sich, ob nicht doch etwa Joachim der Bevorzugtere von ihnen sei. Es war eine schwierige Sache; doppelt schwierig, weil er im Dunkeln tappte und nicht den Mut zur Frage fand.

Auf dem Königsstuhl traf man die übrige Gesellschaft. Lotte Thumann wurde kaum Josefas ansichtig, als sie, alle Regeln der guten Lebensart beiseite lassend, auf Josefa zustürzte, der völlig Erstaunten um den Hals fiel, und unter Lachen und Weinen glückselig stammelte, sie habe sich soeben mit Heinz Kragh verlobt. Und weil Josefa seine beste Freundin sei, solle sie es zuerst erfahren.

Frau Steffy Hasbach, die Zeugin dieser Szene war, erstarrte beinahe und erinnerte lebhaft an Lots Weib. Joachim Therdt hielt Josefa scharf im Auge, um die Wirkung dieser seltsamen Freudennachricht zu beobachten. Nur Kurt Wertmann hatte das heftige Verlangen, die kleine Lotte zu umarmen, ihr dafür zu danken, daß sie Heinz Kragh ein- für allemal unschädlich gemacht hatte

(Fortsetzung folgt.)

= **Wie abergläubische Verse entstehen.** Bekannt als abergläubischer Vers ist der volkstümliche Spruch:

„Spinne am Morgen —
Kummer und Sorgen.
Spinne am Abend —
Erquickend und labend."

Diese eigenartige Prophezeiung stammt aus der Verwechselung eines Zeitwortes mit einem Hauptwort. Eigentlich handelt es sich nämlich hier garnicht um die „Spinne", sondern um „das Spinnen". Spinnen am Morgen war ein Kennzeichen der Armut (weil das Spinnen als Beruf ausgeübt wurde), Spinnen am Abend war ein Kennzeichen der Wohlhabenheit; denn wer abends spann, tat es zur Erholung. Später kamen noch belanglose Erweiterungen („nachmittags" usw.) dazu.

Beiblatt

Die Kurse betragen

Die amtlichen Berliner Kurse.

Amsterdam
Buenos Aires
Brüssel
Christiania
Kopenhagen
Stockholm
Helsingfors
Italien
London
Newyork
Paris
Schweiz
Spanien
Deutsch-Wien
Prag
Budapest
Sofia
Tokio
Rio de Jan.
Jugoslavien
Lissabon Oporto

Dollarschatzanw.
Goldanleihe
Rentenmark

Die amtlichen K
1 000 000 000 000 fac

Fonds- u. Staatspapiere

5% Reichsanleihe
4% Reichsanleihe
3½% Reichsanleihe
3% Reichsanleihe
4% Konsols
3½% Konsols
3% Konsols
Sparprämie
Goldanleihe
Westf. Kohlenwertanl.
Dollarschatz
Schutzgebietanleihe

Verkehrs-Aktien.

Bagdad I
Bagdad II
Argo
Dtsch. Austr. Dampfer
Hamburg-Amer. Paket
Hamburg-Süd
Hansa
Kosmos
Norddeutscher Lloyd
Rolandlinie
Stettiner Dampfer
Vereinigte Elbe

Bank-Aktien.

Barmer Bank
Barmer Creditbank
Berliner Handels-Ges.
Commerzbank
Darmstädter Bank
Deutsch-Asiat. Bank
Deutsche Bank
Disconto
Dresdner Bank
Essener Credit-Anstalt
Mitteldeutsche
Osnabrücker Bank
Reichsbank

Brauerei-Aktien.

Bochum Viktoria-Br.
Dortmunder Akt.-Br.
Dortmunder Union-Br.
Glückauf Gelsenkirch.
Schlegel-Brauerei
Schultheis
Wiktiler Küpper

Industrie-Aktien.

Aachener Leder
Aachener Spinne
Accumulatoren
Akt.-Ges. f. Anilin
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.
Adler & Oppenheim
Adlerwerke
Alexanderwerke
A. E. G.
Ilsen Zement
Anglo Guano

Die Notierungen sind die der D

Kohle.

Alte Haase
Beharrlichkeit
Caroline
Carolus Magnus
Constantin d. Gr.
Diergard
Ewald
Glückhilf Friedensh.
Glückauf Segen
Gottessegen
Graf Bismark
Graf Schwerin
Heinrich
Hermann I—3
Johann Deimelsberg
König Ludwig
Langenbrahm
Möer
Richard I
Trappe

G. **Berlin, 2.** J
den Uebergang zum
schritten, wie sie d
wiesen hatten. Ei
Die Effekten überh
anderen Seite zeig
Geldmarkt unterst
diese Neigung. De
und teilweise dar
steigende Pre
Nachfrage für Sp
die bevorstehende
die Goldbilanzieru
Lohngesetzgeb
ter Verordnung e
Kleinaktionä
benen Bestimmung
die Kleinaktionäre
wollen, durch Gen
auf den Zeitraum
nehmen beteiligt
guter Geschäftstäti
bere für Bankaktie

h. **Essen, 2.** J
öffnete in behaupt
das Geschäft gerin
Umsätze, u. a. in A
stark gesucht, Bra
dem Markt der u
ebenfalls behaupte
Grenzen bei behau

Unveränderter Dollarkurs.

Die Kurse betragen das millionenfache der angegebenen Zahlen.

Die amtlichen Berliner Kurse	2. 1. Geld	2. 1. Brief	29. 12. Geld	29. 12. Brief	Zuteilg. in %
Amsterdam	1615910	1624050	1595000	1601000	15
Buenos Aires	1326675	1333325	1326675	1333325	100
Brüssel	189525	190475	188528	189472	100
Christiania	613463	616537	620448	632555	100
Kopenhagen	746130	749870	748125	751875	100
Stockholm	1113210	1118790	1101215	1116785	100
Helsingfors	102742	103258	102742	103258	100
Italien	184538	185462	181545	182455	100
London	18154500	18245500	18254250	18345750	20
Newyork	4189500	4210600	4189500	4210600	15
Paris	216458	217542	215410	216540	100
Schweiz	740144	743855	737153	748847	100
Spanien	546630	549370	546630	549370	100
Deutsch-Wien	59,850	60,150	59,850	60,150	100
Prag	123990	124090	[illegible]	124090	100
Budapest	220944	222056	217655	218545	100
Sofia	29925	30075	29925	29875	100
Tokio	1918125	1954855	1945125	1954875	100
Rio de Jan.	393015	394985	393015	391985	100
Jugoslavien	47680	47920	47680	47910	100
Lissabon Oporto	139650	140350	139650	140350	100
Dollarschatzanw.	4,2 B.		4,2 B.		100
Goldanleihe	4,2 B.		4,2 B.		100
Rentenmark	1 B		1 B.		

Berliner Wertpapierbörse.

G. **Berlin**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Börse hat den Uebergang zum neuen Jahre mit einer Festigkeit überschritten, wie sie die letzten Tage im alten Jahre nicht aufzuweisen hatten. Einmal war dieses darauf zurückzuführen, daß die Effekten überhaupt vollkommen unterwertet sind, auf der anderen Seite zeigte sich aber auch wieder Kauflust und der Geldmarkt unterstützte bei einem äußerst flüssigen Aussehen diese Neigung. Der Satz für tägliches Geld stellte sich auf ½ % und teilweise darunter. Auf fast sämtlichen Märkten waren steigende Preise zu verzeichnen und insbesondere herrschte Nachfrage für Spezialwerte. Die Auffassung der Börse über die bevorstehende Zusammenlegung der Aktien im Hinblick auf die Goldbilanzierung hat sich infolge der Bekanntgabe der neuen Lohngesetzgebung etwas gemildert insofern, als in dieser Verordnung eine weite Rücksichtnahme auf den Kleinaktionär vorgesehen ist. Unter den bekanntgegebenen Bestimmungen befindet sich nämlich auch ein Passus, daß die Kleinaktionäre, sofern sie die Zusammenlegung vermeiden wollen, durch Genußscheine entschädigt werden können und so auf den Zeitraum von drei Jahren noch immer bei dem Unternehmen beteiligt sein können. Die Börse schließt bei weiter guter Geschäftstätigkeit in ausnehmend fester Haltung, insbesondere für Bankaktien.

Essener Kuxenbörse.

h. **Essen**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Auf allen Marktgebieten war das Geschäft gering. Auf dem Steinkohlenmarkt fanden größere Umsätze, u. a. in Adlerkohle, statt. Kali- und Kohlenkuxe waren stark gesucht, Braunkohlen- und Erzwerte unverändert. Auf dem Markt der unnotierten Industrie-Aktien war die Tendenz ebenfalls behauptet, und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen bei behaupteten Kursen. Die Börse schloß im Einklang mit Berlin in etwas festerer Haltung. Nächster Börse Donnerstag in Essen.

Neue Durchführungsbestimmungen zur Rentenbankverordnung.

Verweigerung der Annahme der Rentenmark strafbar.

☆ **Berlin**, 1. Jan. Vom Reichsfinanzminister und Reichsjustizminister sind neue Durchführungsbestimmungen zur Rentenbankverordnung erlassen worden. Die Bestimmungen sind am 28. Dezember in Kraft getreten. Die wichtigsten von ihnen sind folgende:

§ 1. Das Kapital der auf Grund des Paragraphen 9, Absatz 3, der Rentenbankverordnung ausgestellten Schuldverschreibung ist für die Deutsche Rentenbank unkündbar. Dem Unternehmer steht die Kündigung nicht vor Ablauf von fünf Jahren frei.

§ 2. **Grundstückseigentümer** und Unternehmer sind mit Zustimmung der Deutschen Rentenbank berechtigt, sich von der Belastung mit der Grundschuld, der Verpflichtung zur Aushändigung der Schuldverschreibung sowie der Verpflichtung aus der ausgehändigten Schuldverschreibung durch Leistung von Gold oder Zahlungsmitteln in ausländischer Währung zu befreien.

§ 3. Das Statut einer eingetragenen **Genossenschaft** kann den **Geschäftsanteil** (Paragr. 7, Nr. 2, des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften) in Rentenmark festsetzen. Bei einer bestehenden Genossenschaft bedarf es zur Beschlußfassung darüber einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Genossen. Wird der Geschäftsanteil in Rentenmark festgesetzt, so sind die bisherigen Geschäftsguthaben in Rentenmark umzurechnen und neue Zuschreibungen sowie Abschreibung in Rentenmark vorzunehmen. Das Statut hat die näheren Bestimmungen über die erforderlichen Umrechnungen zu treffen.

§ 4. Die Vorschrift des Paragraphen 3, Absatz 1, findet auf die **Haftsumme** bei eingetragenen Genossenschaften **mit beschränkter Haftpflicht** mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß der Geschäftsanteil nicht ohne die Haftsumme, diese nicht ohne den Geschäftsanteil in Rentenmark festgesetzt werden kann. Die Vorschrift des Paragraphen 3 Absatz 1 Satz 1 gilt auch entsprechend für die Festsetzung der im Paragraph 19 Nr. 1 und 2 des genannten Gesetzes bezeichneten Beträge.

§ 5. Bei einer bestehenden Genossenschaft gilt die **Umwandlung** des Geschäftsanteils und der Haftsumme in Rentenmark **nicht als Erhöhung oder Herabsetzung** des Geschäftsanteils oder der Haftsumme. Rückzahlungen aus den Geschäftsguthaben dürfen aus Anlaß der Umwandlung nicht erfolgen.

§ 6. Wer öffentlich vor einer Menschenmenge oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen dazu **auffordert oder anreizt, die Annahme der Rentenmark zu verweigern** oder die Durchführung der Vorschriften über die Rentenmark zu **hindern**, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit **Gefängnis bis zu sechs Monaten** und mit **Geldstrafe** bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf Geldstrafe erkannt werden.

Die neue Reichsindexziffer.

w. **Berlin**, 2. Jan. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Bekleidung, Heizung, Wohnung und Beleuchtung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Samstag, 29. Dezember, dem wegen des Jahreswechsels anstelle des Montags gewählten Erhebungstag, auf das 1147milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem 22. Dezember (1150) ist eine Abnahme von 0,3 Prozent zu verzeichnen. Für den Durchschnitt des Monats Dezember berechnet sich die Indexziffer auf das 1247milliardenfache gegenüber dem 657milliardenfachen im Durchschnitt des Monats November. Das entspricht einer Steigerung von 89,8 Prozent. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt Dezember auf das 1182-, die Ernährungskosten allein auf das 1512milliardenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

---

* **Goldanleihen der preußischen Provinzen.** Die preußischen Provinzen haben die Ermächtigung erhalten, Goldanleihen aufzulegen, aus deren Ertrag sie Darlehen an Kreise und Gemeinden ihres provinziellen Bereichs geben können. Diese Goldanleihen dienen als Unterlagen für die Beschaffung kurzfristiger, vorübergehender Kredite zur Deckung des Finanzbedarfs der Provinzen, Kreise und Gemeinden für den Monat Januar, bis die Goldsteuern der Gemeinden zum Fließen kommen. Nach Art der Rentenmark dürfen auf diese Goldanleihen Zwischenscheine ausgegeben werden, die, wie die Rentenmark, den Zweck eines hochwertigen Zahlungsmittels erfüllen werden. Mit Genehmigung der Reichs- und preußischen Landesregierung werden diese Zwischenscheine bei den Kassen der Reichsbahn, Reichspost und Reichsfinanzverwaltung sowie allen preußischen staatlichen Kassen in Zahlung genommen werden.

* **Steuerabzug vom Kapitalertrag.** Die Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums verbreitet folgendes: Nach Artikel 1 § 27 der zweiten Steuernotverordnung unterliegen Zinsen wertbeständiger Anleihen und Dividenden, die im Jahre 1924 fällig werden, dem Steuerabzug vom Kapitalertrag. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert des jeweils fällig werdenden Gesamtertrags. Der Schuldner hat die Steuer unter der Bezeichnung „Steuerabzug vom Kapitalertrag" für Rechnung des Gläubigers bei Fälligkeit einzubehalten und binnen einer Woche an die für ihn (den Schuldner) zuständige Finanzkasse (nicht Gemeindekasse) abzuführen. Mit der Abführung hat der Schuldner eine Anzeige über den fälligen Gesamtertrag bei dem für ihn zuständigen Finanzamt einzureichen und dabei auch den Tag der Fälligkeit des Kapitalertrags anzugeben. Zinsen nicht wertbeständiger Anleihen (z. B. der alten Reichs- und Staatsanleihen), Hypothekenzinsen und Zinsen sonstiger Forderungen unterliegen dem Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht. Die Zinsen der wertbeständigen Anleihen des Reichs (Dollarschatzanweisungen, Goldanleihe, die 6proz. Gold-Schatzanweisungen vom November 1923 und die sogenannten K-Schätze) sind einstweilen vom Steuerabzug befreit.

Londoner Metallnotierungen.

eca. **London**, 2. Jan. (Tel.) Kupfer prompt 61,6,3; Kupfer 3 Monate 62,1,3; Elektrolytkupfer 67,5; Zinn prompt 237,3,9; Zinn 3 Monate 238,12,6; Blei englisch 32; Blei ausländisch 30,12,6; Zink prompt 33,3,9; Zink 3 Monate 33,6,3; Antimon 44,15; Silber p. Kasse 33 11/16; Silber 2 Monate 32 15/16; Gold 95.10; Quecksilber 9,17,6.

Die amtlichen Kurse betragen das 1 000 000 000 000 fache der nachf. Kurse.

Berliner Börse vom 2. Januar 1924.

Man lese bei den Aktienkursen also: 15 = 15000000 000 000 % usw.

Fonds- u. Staatspapiere	2. 1.	31. 12.
5% Reichsanleihe	0,60	—
4% Reichsanleihe	0,600	0,400
3½% Reichsanleihe	0,325	0,150
3% Reichsanleihe	2	1,250
4% Konsols	0,425	0,250
3½% Konsols	0,325	0,220
3% Konsols	0,600	0,300
Sparprämie	—	—
Goldanleihe	4,2	4,2
Westf. Kohlenwertanl.	—	10
Dollarschatz	4,2	4,2
Schutzgebietanleihe	2	1.55
Verkehrs-Aktien.		
Bagdad I	14	13,5
Bagdad II	13,5	13,75
Argo	-	-
Dtsch. Austr. Dampfer	55	48
Hamburg-Amer.Paket	46,375	44
Hamburg-Süd	50	50
Hansa	23	19
Kosmos	49	42
Norddeutscher Lloyd	12,125	9,75
Rolandlinie	24	22
Stettiner Dampfer	8	7,5
Vereinigte Elbe	7,5	6,75
Bank-Aktien.		
Barmer Bank	6,25	6,5
Barmer Creditbank	1,375	—
Berliner Handels-Ges.	70	66,1
Commerzbank	6,5	5,75
Darmstädter Bank	16	11,5
Deutsch-Asiat. Bank	37	28
Deutsche Bank	18	14,9
Disconto	22,75	20,9
Dresdner Bank	9,75	7,8
EssenerCredit-Anstalt	4,625	4,3
Mitteldeutsche	3,75	3,3
Osnabrücker Bank	3,375	2,4
Reichsbank	38	31
Brauerei-Aktien.		
Bochum Viktoria-Br.	13	7,8
Dortmunder Akt.-Br.	30	30
Dortmunder Union-Br.	30	23
Glückauf Gelsenkirch.	19	19
Schlegel-Brauerei	16	13
Schultheis	24,5	16,5
Wiküler Küpper		5
Industrie-Aktien.		
Aachener Leder	7	5,75
Aachener Spinne	1,25	1,1
Accumulatoren	43	41
Akt.-Ges. f. Anilin	21,75	18
Akt.-Ges. f. Verkehrsw.	60	60
Adler & Oppenheim	65	55
Adlerwerke	6,125	5,5
Alexanderwerke	—	
A. E. G.	13,5	11,9
Alsen Zement	91	85
Anglo Gauno	45	40
Anhalter Kohle	33	25
Ankerwerke	42	36
Archimedes	21	20
Atlaswerke	5,5	5,5
Augsburg-Nürnberg	31,875	29,9
Badische Anilin	30,75	28,75
Balke-Maschinen	8	5,6
Bank f. elektr. Werke	15,5	12,25
Benning	42,5	43
Paroper	34,75	33,7
Basalt	27	22,75
Bayr. Spiegelglas	25	17
Bedburger Wolle	18	42
Berl. Masch. Schwarzk.	22,5	16
Berlin-Gubener Hut	20	22
Berl.-Karlsruh Masch.	120	108,5
Bemberg	20	24
Berger Tiefbau	6	6,5
Bergmann	20,375	15,6
Berl.-Anhalter Masch.	10	8,75
Berl.-Bautzener	—	3,1
Berlin-Burger Eisen	4,0	3,6
Berthold-Messing	11,5	9
Berzelius	16,5	15
Bielefelder mech. Web.	41	40
Bingwerke	6,25	6,25
Boeddinghaus, Reimann & Co.	6	5
Braunkohlenbriketts	35	28
Breitenburger Zement	6,5	6,4
Busch Lüdenscheid	—	11
Busch Opt.	5	4,2
Busch Waggon	18	10,5
Bismarckhütte	70	75
Bochumer Guß	83	73,5
Boespoerde	12	11
BraunschweigerKohle	60	50
Bremer Linoleum	24	23
Bremer Vulkan	—	75
Bremer Wolle	80	78
Buderus	32	26
Calmon Asbest	2,125	2,1
Capito & Klein	72	75
Charlottenb. Wasser	25	20
Chem. Griesheim	23,25	19
Chem. Heyden	14,5	9
Chem. Gelsenkirchen	151	140
Concordia Spinne	4	4
Daimler	5,875	4
Delmenhorster Linol	25	20
Deutsche Asphalt	10	8,5
Deutsch. Alt. Telegraf.	29	19,3
Deutsche Eisenbahnsignal	5	7
Deutsche Erdöl	60	50
Dtsche. Gußstahlkugel	11	9,75
Dtsch.-Luxemburger	65,5	62,75
Deutsche Kabel	3,25	2,75
Dtsch. Kali	54	48
Dtsch. Maschinen	7,25	6,5
Dtsch. Post- u. Eisenbahnverkehr	4,75	3,9
Dtsch Spiegelglas	26	21
Dtsch. Wollwaren	7,25	6,8
Donnersmarkhütte	—	80
Drahtlose Uebersee	11	9,25
Dresdener Chromo	6	4,6
Dürener Metall	—	123
Dürkopp	23	23
Düsseld. Kammgarn	89	96
Dynamit	11	9,9
Eggestorf Salz	17	15
Eintracht Braunk.	73	65
Eisenb.-Material Leih	10	6,5
Eisenb.-Verkehrsmittel	23,75	16
Eisengießerei Veibert	28	20
Eisenwerk Meyer	4,25	4,1
Elberfelder Farben	29,5	26,25
Elektr. Licht und Kraft	12,5	10,9
Elektr. Lieferungen	22	17
Erdmannsdorfer	40	24
Ernemann	4,75	4
Elitewerk	1,875	1,7
Eschweiler Bergw.	90	78
Essener Steinkohle	76	76
Faber Bleistift	21	15
Fahlberg List	8,5	7,75
Feinute	25	17
Feldmühle	9	8,9
Felten & Guilleaume	43	35,25
Flender	7,25	6,25
Flexilis	1,25	1,1
Frankonia	1,75	1,8
Fraustadt Zucker	32	35
Friedrichshall Kali	38	38
Fröbel Zucker	16,5	18
Fuchs Waggon	2,625	3,2
Gaggenau	10	8,5
Gasmotoren Deutz	28,5	21
Gebhardt & Co.	10	7,2
Gelsenkirchen Berg	71,75	67,9
Gelsenkirchen Guß	35	31
Georg Marie	—	—
Germania	12	12
Gerresheim Glas	30	46
Ges. f. elektr. Untern.	15,5	11,5
Gildemeister	75	56
Girmes	14	13
Gladbacher Wolle	15	15
Glauziger Zucker	32	31
Goedhart	22,5	24
Goldschmidt	25	20,75
Görlitzer Waggon	9,75	8,6
Goerz opt.	7,5	7
Gotha Waggon	6	6,25
Grevenbroich Masch.	6,625	5,6
Gruschwitz Textil	4,25	5,8
Hackethal	13,875	7,5
Hammersen	26	24
Hannover Waggon	3,125	2,9
Harburger Eisen	19	16
Harkort Bergwerk	20	20
Harkort Brücken	36	30
Harpener	84	84
Hartmann Maschinen	8,25	7,75
Held & Franke	2	1,6
Hindrichs & Auffermann	11	16
Hirsch Kupfer	58	55
Hoffmann Stärke	4,5	3,8
Hösch	71,75	67
Höchster Farben	23	19,3
Hohenlohe	45	38,5
Höxter	25	22,5
Humbold Maschinen	38	28
Hutschenreuter	12	10
Ilse	45	40,75
Junghans	15,75	10,8
Kahla Porzellan	17,5	18
Kali Aschersleben	24,75	21
Kalker Maschinen	64	65
Kammerichwerke	55	54
Karlsruher Maschinen	6,5	5,5
Karstadt	3	2,5
Kasseler Federstahl	40	35
Kathe	4,5	4,4
Kattowitzer	64,75	59,75
Kirchner	28	23
Klauser Spinnerei	25	21
Köln Neuessen	68	65
Köln Rottweiler	11,5	11
Kölsch Fölzer	36	30
Königsborn Bergw.	—	—
Körting	12	10
Kostheim Zellulose	—	28
Krause Lokom.	14,5	12,50
Kromschröder	4	4
Kronprinz Metall	38	38
Lahmeyer	20	16
Laura	30,5	23
Leipziger Landkraft	7	7
Leonhard Braunkohle	45	40
Leopoldgrube	12	11
Lindes Eis	7	6,2
Lindström	20	18
Lingel Schuh	3,25	3
Linke Hoffmann	34	31
Litophone	20	17
Ludwig Löwe	68	55,25
Lothringer Hütte	66	55
Luther Maschinen	—	6
Magdeburger Bergw.	80	100
Magirus	3,75	3,6
Mannesmann	53	47,5
Mannesmann Mulag	13	12
Mansfelder	17,5	16
Marie Consolidation	—	—
Mark Zement	—	—
Märk.-Westf. Bergw.	—	—
Maschinen Baum	—	12
Maximiliansau	6	8,8
Mech. Linden	14,5	11
Mechan. Zittau	15	10,5
Meinecke	13,25	12
Dr. Paul Meyer	1,25	1,3
Meguin	27	25
Miag	2	1,95
Mix & Genest	3,875	3,4
Mühle Rüningen	5	—
Mühlheimer Bergw.	—	75
Müller Gummi	13	9
Nationalauto	3,125	2,75
Nätronzellstoff	4,875	5
Neptun Schiffswerk	7,25	6,6
Niederlausitzer Kohle	54	54
Nitrit	8,5	7,1
Nordd. Wolle	70	55
Oberbedarf	29,75	23,5
Oberschl. Eisenindust.	34	30,1
Oberschl. Koks	68,5	48
Ohles Erben	4,75	5,1
Oeking	80	83
Osnabrücker Kupfer	47	43
Ostpreuß. Dampfwolle	53	51
Orenstein & Koppel	23,5	19
Otavi	40	36,5
Ottensen	5,5	5,3
Peipers & Co.	100	100
Pintsch	82	75
Plauener Spitzen	12	5
Phönix	51	43
Polyphon	6,5	5,5
Pöge elektr.	3,25	2,9
Poppe & Wirth	3,75	3,3
Rasquin	18	18
Rauchwaren Walter	4,875	5
Ravensberger	—	12
Reichelt Metall	10	9
Reisholz Papier	11,5	9
Rhein. Braunkohle	56	52
Rhein. Metall	10	9
Rhein. Möbel	6	5
Rhein-Nassau	—	40
Rhein. Spiegelglas	50	42
Rhein. Zucker	14	13
Rheinstahl	52,5	48
Rhein.-Westf. Elektr.	51	46
Rh.-Westf. Sprengstoff	11,375	9,6
Rhenania	14,5	14
Riebeck	78	78
Riedel	12	9,7
Riehm Söhne	4,5	4,5
Rombacher	33,5	28
Rosenthal Porzellan	65	56
Rositzer Braunkohle	39	35
Rositzer Zucker	64,75	65
Rückforth	2,25	1,5
Rütgerswerke	23	1,9
Sachsenwerke	3,875	3
Sächs. Kammgarn	—	—
Sächs. Kartonnagen	4	3,9
Sarotti	2,5	2,7
Sauerbrey	6	4,5
Scheidemandel	65	60
Schloßfabrik Schulte	—	50
Hugo Schneider	13	11,5
Schöller Eitorf	75	60
Schött	39	33
Schubert & Salzer	15	13,4
Schuckert	58	56
Schwelmer Eisen	102	99
Seebeck	19	22
Seck Mühlenbau	5	5
Siegen Solingen	4	3,3
Siemens & Halske	54	53
Siemens elek. Betriebe	15,25	11,9
Stettiner Vulkan	71	75
Stöwer Nähmaschinen	32	30
Stolberg Zink	62	56
Tack & Co.	2,5	2,4
Titel & Krüger	—	13
Teutonia	45	14
Thörl Oel	13,625	12,9
Thüringer Blumen	33,5	30
Thüringer Glas	60	60
Trachenberg Zucker	7	7
Triptis Porzellan	30	20
Tuchfabrik Aachen	6,5	6,4
Tüllfabrik Flöha	42	40
Gebr. Unger	11	11
Union cem. Stettin	25	29
Varziner Papier	7,5	6,8
Verein. Dtsch. Nickel	36	35
Verein. Flanschen	—	12
Verein. Glanzstoff	73	79
Verein. Lausitzer Glas	25	—
Verein. Märk. Tuch	3,75	2,8
Verein. Metallw. Haller	20	15,5
Verein. Schmirgel	16	12
Verein. Schuh Wessel	2,5	2
Ver. Smyrna-Teppich	4	3
Vogel Draht	3,875	292
Vorwärts-Spinnerei	—	10
Vorwohler Zement	40	40
Wagner & Co.	10	9,8
Wanderer	22	18
Warsteiner Gruben	23	17,5
Wegelin & Hübbner	5	5,2
Weselin Porzellan	16	14
Westeregel	36,5	34,9
Westfalia	15	16
Westf. Draht Langendr.	25	30
Westf. Kupfer	12	8,8
Wicking	36	40
Wilke	26	18
R. Wolff	12,5	9,7
Zeitzer Maschinen	62	46
Zellstoff Waldhoff	13,75	13,4
Zimmermann	20	2,8
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	20—22	16
Becker Kohle	13	12,5
Benz	5,75	4
Deutsche Petrol	24	19
Dortmunder Zement	1,2	1,2
Hansa Lloyd	2,25	1,9
Manoll	0,975	0,9
Nivoll-Zigaretten	0,300	0,3
Pomona	—	—
Oeynhauser Maschin.		0,9
Stöwer Motoren	5,75	4,5
Sloman	12	9,6
Südsee	13,5	14
Tiag	3,5	—
Ummendorf Kali	3,5	3
Argentin. Rentenbonds	340	326
Petersburger Intern. Handelsbank	4,25	

Die Notierungen vom 28. Dezember sind die der Düsseldorfer Börse.

Essener Börse vom 2. Januar 1924.

Kuxe in Billionen Mark. Aktien in Billionen %.

Kohle.	2. 1.	28. 12.
Alte Haase	1000	—
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	2200	—
Carolus Magnus	5000	—
Constantin d. Gr.	—	—
Diergard	4750	—
Ewald	26000	—
Glückhilf Friedensh.	—	—
Glückauf Segen	3000	—
Gottessegen	1250	—
Graf Bismark	20000	—
Graf Schwerin	5500	—
Heinrich	4000	—
Hermann 1—3	—	—
Johann Deimelsberg	3000	—
König Ludwig	24000	—
Langenbrahm	9000	—
Mörs	3500	—
Richard I	--	—
Trappe	1000	1000
Trier 1—3	4000	5000
Westfalen	2500	2500
Wilh. Mevissen	10000	8000
Adler Aktien	22	—
Blankenburg Aktien	6	7
Cothringen Aktien	65	60
Westf. Bergbau Aktien	10	9
Carl Friedr. Aktien	6,5	6
Niederrh. Mörs	—	13
Montania	—	3
Ruhrkohle	—	6
Braunkohle und Verschiedenes.		
Bellerhammer	400	400
Bruckdorf-Nietleben	4000	3000
Gutehoffnung	2750	2250
Leonhard	4500	4500
Oskarssegen	3000	—
Bernhardshall	--	—
Christine	—	500
Elsa-Zement Aktien	7	8
Mansfeld	16,5	17
Kalikuxe.		
Alexandershall	3500	2500
Alicenhall	175	150
Asse	1750	1750
Beienrode	—	—
Bergmannssegen	5000	5000
Bernsdorf	400	400
Burbach	—	8000
Carlshall	700	700
Desdemona	2500	2500
Einigkeit	2250	2250
Erichsegen	1300	1200
Felseniest	1500	1500
Friedrichsroda	1150	1000
Fürstenhall	2000	2000
Gebra	2500	2500
Glückauf-Sondersh.	9000	—
Großherzog Wilh. Ernst	700	—
Günthershall	1700	1000
Habighorst	550	500
Hansa Silberberg	2000	2000
Heiligenroda	5000	5000
Heiligenmühle	—	—
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	400	500
Heldrungen 1	300	300
2	300	300
Herfa	1000	1000
Heringen	1600	1500
Hermann 2	600	—
Hildasglück	400	250
Hindenburg	4500	4000
Hope	2000	1750
Hüpstedt	1750	1500
Hugo	4000	4000
Ilsenburg	100	70
Immenrode	1000	—
Irmgard	500	300
Johannahall	—	1100
Königshall	5500	4000
Marlaglück	650	500
Marie	400	600
Marie-Luise	400	600
Max	400	600
Meimershausen	225	100
Neurode	1000	—
Neusollstedt	1200	—
Neustassfurt	—	—
Oberhof	700	700
Ransbach	800	750
Reichskrone	400	—
Reinhardsbrunn	700	300
Richard	400	400
Rothenfelde	—	600
Sachsen-Weimar	2000	1750
Salzmünde	—	2250
Schwarzburg	—	500
Siegfried Giesen	—	3500
Thüringen	—	—
Volkenroda	—	2500
Walter	—	600
Wilhelmshall	4000	—
Wintershall	2000	24
Wintzingerode	—	—
Kaliaktien.		
Adler Stammaktien	22	26
Friedrichshall Nst.	38	33
Hallesche	20	—
Hannoversche	22	—
Heidenburger Vorz.	32	—
Krügershall	12	10
Niedersachsen	7,5	7
Salzdetfurth	39	33
Teutonia	—	15
Wittekind	6,75	6
Erze.		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bliesenbach	—	—
Flick	—	80
Henriette	—	—
Weltraus	—	80

An unsere Leser!

Weshalb konnte der Zeitungsbezugspreis für Januar beim Bezuge durch die Post noch nicht ermäßigt werden?

Nach den geltenden Bestimmungen müssen die Zeitungsverleger den Zeitungsbezugspreis für jeden Monat bereits am 1. Tage des Vormonats, also über 4 Wochen vorher, der Reichspostverwaltung bekanntgeben. Für den Monat Januar mußte das also am 1. Dezember geschehen. Die Reichspostverwaltung läßt dann vom 20. bis 25. jeden Monats die Bezugsgelder für den folgenden Monat durch die Briefträger einziehen.

Während die Reichspostverwaltung bisher dem Verleger regelmäßig an jedem 25. des Vormonats Teilzahlungen auf die eingegangenen Bezugsgelder leistete, hatte sie sich im November v. Js. bereit erklärt, diese Teilzahlung bereits am 19. November zu leisten, und zwar unter Zugrundelegung des am 19. November gültigen Umrechnungskurses für die Reichssteuern. Diese Vorverlegung des Zahlungstermins erfolgte auf Empfehlung des Reichsarbeitsministers, um den Zeitungsverlegern Geld zur Verfügung zu stellen für die Goldwochenlöhne, die zur Aufrechterhaltung der Notendruckereien den Druckereigehilfen auf Grund des im Reichsarbeitsministerium am 9. November gefällten Schiedsspruches ausgezahlt werden sollten.

Dadurch nun, daß, wie der „Zeitungsverlag" in Nr. 47 vom 27. November mitteilt, ganz unerwarteterweise der Reichspostverwaltung durch die Reichsbank der ganze Kredit gesperrt wurde, hat sich die Post vielfach nicht in der Lage gesehen, diese Teilzahlung am 19. November zu leisten und die Beträge erst am 20. November an die Zeitungsverleger abgeführt, und zwar in Papiermark. Nun notierte nach dem amtlichen Berliner Börsenkurse die Goldmark am 19. November 600 Milliarden Papiermark, am 20. November dagegen 1 Billion Papiermark, während der Umrechnungskurs der Goldmark für die Reichssteuern am 20. November noch 600 Milliarden Papiermark betrug, und erst am 21. November auf 1 Billion Papiermark festgesetzt wurde.

Die Reichspostverwaltung zahlte also am 20. November den Zeitungsverlegern für die Goldmark 600 Milliarden Papiermark, während sie beim Einziehen der Bezugsgelder von den Beziehern vom 21. November ab für die Goldmark gemäß dem Umrechnungskurs für Reichssteuern 1 Billion Papiermark ausgezahlt erhielt.

So kam es, daß die Zeitungsverleger von den von den Postbeziehern für den Monat Dezember gezahlten Beträgen vielfach nicht viel mehr wie ⅓ des in Goldmark bekanntgegebenen Bezugspreises erhielten, während der Rest zumeist der Reichspostverwaltung zufiel. Die den Verlagen dadurch entstandenen Verluste waren naturgemäß außerordentlich groß; sie beziffern sich **für den einzelnen der unterzeichneten Verleger je nach der Anzahl der Postbezieher bis auf über elf Billiarden Papiermark (11 000 Goldmark). Daß derartige Ausfälle von den Verlegern nicht getragen werden können, ist offensichtlich, und so ist es leider nicht möglich gewesen, im Januar eine Ermäßigung des Zeitungsgeldes für die Postbezieher eintreten zu lassen.**

Wir haben geglaubt, unseren Lesern diese Aufklärung schuldig zu sein. Ob die Maßnahmen der Reichspostverwaltung angemessen waren, mögen unsere Leser, insbesondere diejenigen, die dadurch geschädigt wurden, entscheiden und alle diejenigen Stellen, welche glauben, sich über die noch nicht ermäßigten Zeitungsbezugspreise aufregen zu müssen.

Münsterischer Anzeiger,
Münstersche Zeitung,
Volkswille,
Westfälischer Merkur,
Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland
(Zeno G. m. b. H.)

Sport.

ks. **Handballstädtekampf Berlin-Hamburg.** Am Neujahrstage trafen sich auf dem Berliner Tiergartensportplatz die Turnerhandballmannschaften von Berlin und Hamburg zum Städtekampf. Es entwickelte sich ein interessantes Spiel, in dem die Berliner Mannschaft ein vorbildliches Zusammenspiel vorführte. Die Hamburger waren zwar ebenfalls sehr schnell, verausgabten sich jedoch in Einzelleistungen. Die Ueberlegenheit der Berliner zeigt sich am besten durch ihren Sieg von 11 : 2 (5 : 1).

ks. **Die Rudermeisterschaften von Europa,** die in diesem Jahre in Zürich stattfinden, wurden vom Züricher Regatta-Verein auf den 30. und 31. August angesetzt.

ks. **Der Wanderpreis des deutschen Bobsleighverbandes** wird in der vom 9. bis 13. Januar stattfindenden Sportwoche des Sauerländischen Bob- und Autoclub in Winterberg ausgefahren. In diese Zeitspanne fallen auch die Meisterschaften im Vierer- und Zweierbob von Rheinland, Hessen und Westfalen.

ks. **Deutsche Skimeisterschaften 1924.** Die Meisterschaft von Deutschland im Skilauf für 1924 gelangt jetzt durch den deutschen Skiverband zur Ausschreibung. Die Meisterschaft wird diesmal durch den Schwäbischen Schneelaufbund durchgeführt und zwar am 2. und 3. Februar in Isny (Württ. Allgäu). Die Oberleitung hat C. Walker-Stuttgart. Der üblichen Kampfrichtersitzung am Vortage folgt am 2. Februar früh der Langlauf über etwa 16 Klm. (Gesamtsteigung 300 Meter) für Senioren 1. und 2. Klasse, Junioren und Altersklasse 1. und 2. Am 3. Februar beginnt 10 Uhr vormittags der Sprunglauf für die vorgenannten Klassen auf der Hasenbergschanze bei Großholzleute. Verteidiger der Meisterschaft ist der Deutschböhme Josef Adolf. — Mit der deutschen Meisterschaft verbunden ist ein Militär-Langlauf über die Meisterschaftsstrecke a) um den Schwedenbecher (Wanderpreis), offen für Angehörige aller deutschen Truppenteile. Verteidiger ist das 3. (Jäger) Btl.-Inf.-Regt. in Goslar; b) um Einzelpreise, offen für aktive Mannschaften deutscher Truppenteile, Sportabzeichenprüfung für Militär. Nennungen sind bis zum 15. Januar 1924 zu richten an Wintersportverein Isny (Württ. Allgäu). — Zur besseren Durchführung der deutschen Skimeisterschaft in Isny wird räumlich getrennt von dieser der Staffellauf des Deutschen Ski-Verbandes für Vereins-, Städte-, Kreis-, Verbands- und Landesmeisterschaften am 10. Februar in Oberhof durchgeführt. Leiter der Veranstaltung ist der Verbandsskiwart des Thüring. Wintersportverbandes, Reiß-Ruhla. Nennungen sind unter Bezeichnung der einzelnen Läufer und Angabe, ob die Mannschaft als Vereins-, Städte-, Kreis-, Verbands- oder Landesmannschaft starten soll, bis 25. Januar an Dr. Tenner-Arnstadt (Thür.), Baumannstraße, zu richten.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Prof. Heßling u. Frau Else geb. Büsch, Warendorf, 1 T. * Jos. Köster u. Frau Lisb. geb. Vogtt, Südlohn, 1 S. * Carl Rohloff u. Frau Maria Horstkott, Enniger-loh, 2 S. * Zahnarzt Dr. Arnold Soer u. Frau Resi geb. Meimberg, Ochtrup, 1 T. * Amtsgerichtsrat Lutterbeck u. Frau Toni, geb. Elsinghorst, Gladbeck, 1 S. Verlobungen: Clärchen Bücker, Warendorf u. Otto Krüger, Kray * Else Lotze, Ibbenbüren u. Anton Wolters, Rheine * Mieze Deppe u. Willy Dolle, Lippstadt * Josefa Wolke, Amelsbüren u. Heinr. Mertens, Münster * Elisabeth Kellendonk und Dr. Chr. Joisten, Mechernich * Maria Schnittker, Lütke-Uentrop und Wilhelm Loermann, Ahlen * Aenne Niemeyer, Senden und Felix Knümann, Recklinghausen-Süd * Maria Ophey, Kevelaer u. Lehrer Wilh. Spettmann, Xanten * Heiraten: Paul Timmermann u. Ida Göreke, Lippstadt * Todesfälle: Kaufmann Georg Eschbach, 53 Jahre, Borken * B. Kockmann, 81 J., Ochtrup * Bernh. Petermann, 73 J., Warendorf * Konrektorin Elis. Fleiter, 62 J., Münster * Frau Dr. Hedw. Plate, geb. Hardenfett, 33 J., Münster * Oberstleutnant Wilh. Pfaehler, Münster * Lehrer a. D. Aug. Abel, Hiltrup * Wwe. Wilh. Fentker, geb. Therese Fichtner, 77 J., Greven * Berthold Falk, 16 J., Rheine * Wwe. Maria Oberfeld, 87 J., Rheine * Frau Lehrer Phil. Jaspert, geb. Emma Lammerding, 32 J., Ahlen * Frau Gerh. Börgers, geb. Maria Altenbeck, 64 J., Dorsten * Wwe. Jos. Bitter, 84 J., Dorsten * Postschaffner a. D. Bernh. Meiering, 85 J., Xanten.

Unser Inventur-Ausverkauf

beginnt Mittwoch, 2. Januar.

Fabelhaft billige Angebote!

Warenhaus A. Weyl, Bocholt i. W.

Max.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Amtsgerichtsrat Lutterbeck
u. Frau Toni, geb. Elsinghorst.

Gladbeck, Neujahr 1924.

Statt Karten.

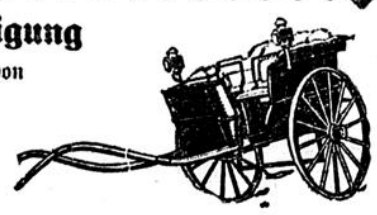
Herzlichen Dank für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter.

Legden, im Dezember 1923.

Willy Decker u. Kinder.

Empfehle die Besichtigung
meines reichhaltigen Lagers von

Wagen aller Art!



Sommerwagen, wie neu, solange der Vorrat reicht, zum billigen Preise von . . . . **850.—** Goldmark.

Neue und gebrauchte **Gigs, Dogkarts, Halbverdecks** sofort ab Lager lieferbar.

Jagdwagen, Pürschwagen und Ponywagen.

Spezialität:
Traberkarren von größter Haltbarkeit.

Kutschgeschirre, Vorführgeschirre, Laternen zum billig. Preise.

Heinr. Röer, Wagenfabrik u. Karosseriebau

Abt. Karosseriebau: Neuanfertigungen, Aufbauten, Modernisierungen u. Lackierung.
Telg.-Ad Wagenröer, Fernr. 3251, **Münster i. W.,** Bremerstr. 30/32—42/56.

Haus-Mädchen
tüchtiges, mit guten Zeugnissen gesucht.
Sehr gute Verpflegung
Frau Geheimr. Dr. Foth, Münster i. Westf.,
Stolbergstr. 11. (6617

Zum 1. März oder April ein junges
Mädchen
für Küche, Haus- u. Gartenarbeit u. zum Bedienen der Gäste gesucht. Gelegenheit zur Erlernung d. Küche
Angeb. unt. „B. H. Nr. 184" an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W.

Für sofort oder später ein katholisches (6615
Mädchen
gesucht für Haus- und leichte Gartenarbeit.
Heinrich Storm,
Gärtnerei, Rhede i. W.
Bez. Münster.

Gesucht für kleinen herrschaftlichen Haushalt für sofort oder zum 15. Januar gesundes, ehrliches, erfahrenes
Allein-Mädchen
welches schon im besser. Hause gedient hat.
Nur Ang. mit Zeugnisabschriften werden berücksichtigt. (6632
Fräulein Drerup,
Münster i. Westf.,
Kanonengraben 10, Tor rechts.

Zur jetzigen günstigen Pflanzzeit
empfehle
40 000 Heckenpflanzen
immergrüne Liguster, bestbewurzelte dunkelgrüne üppige Pflanzen, mit 1—3 Trieben, 40—60 cm Höhe, zu folgenden **günstigen Preisen:**
100 Stück = Goldmark 3,50,
1000 „ = „ 30,—,
10000 „ = „ 250,—.
Joh. Haddick, Borken i. Westf.,
Samenhandlung, Telephon 252. [6588

Zum Besuche der werktätigen Bevölkerung wird ein rühriger, solider und verheirateter Mann als (6639
Vertreter
gesucht. Es handelt sich um den Vertrieb nur guter u. preiswerter Textilwaren einschl. Inkasso gegen Provision. Ang. mit Angabe des Alters, u. der bisherig. Tätigkeit sind zu richten unter B. 1235 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Münster.

Tücht. Mädchen
nicht unter 16 Jahren, für Küche und Hausarbeit (kl. Familienhaushalt) nach Lüdinghausen zu sofort oder bald gesucht. Schriftl. Ang. unt. „Mädchen" erbeten an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W. (6626

Aelteres, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. Zeitgemäßer Lohn.
Stern, Bocholt i. W.,
Bismarckstr. 17. (6592

Gesucht wird zum 1. Februar oder früher ein zuverlässiger
Ackerknecht
vom Lande.
Gefl. Offerten an **F. Böttken,** Buchhandlg., **Sendenhorst** erbeten.

Pickel! Mitesser!
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. 5513
Frau M. Poloni, Hannover A 73
Schließfach 160.

Selbsthilfe-Versteigerung.

Samstag, den 5. Januar 1924, nachm. 12½ Uhr, versteigere ich in **Lette i. W.,** an der Wirtschaft Wömghoff, für Rechnung dessen, den es angeht (6637

4 Schweine, Schlachttiere,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Coesfeld, den 2. Januar 1924.

Habues, Gerichtsvollzieher.

Großer Saalofen
300 cbm heizend, am liebsten Säulenofen zu (6616
kaufen gesucht.
Hotel Nienhaus, Borken i. Westf.

Von Mühle u. Getreidehandlung des Münsterlandes wird für sofort
Reisender gesucht
zum Besuche der Bäcker- u. Händler-Kundschaft. Ausführl. Bewerbung. mit näh. Angaben der bisherigen Tätigkeit unter **Z. 6614** an Zeno, Münster i. W.

Ein (6613
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten, welches etwas kochen kann und in den freien Stunden im Lebensmittelgeschäft mithilft zu sofort gesucht.
Jos. Gietmann,
Stadtlohn i. Westf.,
Markt.

Voranzeige! Am Samstag, den 5. Januar, vorm. 9 Uhr, beginnt mein großer **Inventur-Ausverkauf** Beachten Sie mein Inserat in der Freitags-Nummer!

Etagengeschäft
M. Lesser,
Münster i. W., Salzstr. 18/19, 1 Treppe.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 3. Januar 1924.

= **Die Neujahrsnacht** ist in diesem Jahre hier äußerst ruhig verlaufen. Von dem sonst üblichen Rufen und Schreien auf der Straße war nichts zu hören. Gefeiert wurde zumeist still im Familienkreise.

= **Arbeiterverein St. Joseph.** Aufführung. Vor gut besetztem Hause ging gestern Abend die 1. Aufführung des Stückes „Erbin von Siegenstein" vor sich. Man kann es nur lobend hervorheben, daß der Verein sich zur Aufführung dieses Stückes entschlossen hat. Die einzelnen Rollen lagen in den besten Händen. Es wurde mit großer Hingabe gespielt. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender: Ein blutiger Krieg hat einer liebenden Gattin den Ehegemahl geraubt, eine tückische Krankheit ihr zwei Söhne entrissen. Nun bringt ihr ein Vetter die Nachricht, daß auch ihr Bruder gefallen sei. Dieser Vetter setzt der Witwe hart zu und will sie zwingen, ihm Burg Siegenstein abzutreten. Als die Witwe darauf nicht eingeht, droht der Vetter, ihr noch großes Leid zufügen zu wollen. Und in der Tat er hat zwei Räuber gedungen, ihr den letzten Trost, eine blühende Tochter, zu rauben. Das geschieht. Der Schmerz der Mutter ist ohne Grenzen. Die Tochter wird in eine unbekannte in einem großen Walde versteckte Waldschenke verschleppt, wo sie eine niederträchtige Behandlung erfährt. Sie muß Zeuge manchen schlimmen Verbrechens und Mordes sein. Eines Tages spricht ein verirrter Karfmann vor und bittet um Aufnahme und Ruhe. Die Ruhe wird ihm gewährt. Sie besteht aber darin, daß man ihn zur Ruhe im Tode bestattet. Melita, die Verschleppte, hatte ihn gewarnt, dafür muß sie für die Zukunft sich stumm stellen. 4 Jahre dauert die harte Behandlung: dann erscheint ihr totgeglaubter Onkel als Retter. Er soll mit seinem Diener Naska ermordet werden und zwar durch Gift. Melita warnt durch einen Brief, den sie ihm heimlich zusteckt, vor Einnahme von Speise und Trank. Der Onkel hört auf diese Warnung und den Wirt und die Wirtin trifft die schon längst verdiente Strafe. Dann gibt sich Melita zu erkennen, und der Onkel bringt sie zu ihrer Mutter zurück, die über die Rückkehr ihres totgeglaubten Bruders und ihrer totgeglaubten Tochter fassungslos vor Freude ist. Das ist kurz der Inhalt des Stückes. Das hingebende Spiel, die packende Handlung machte auf die Zuschauer einen gewaltigen Eindruck. Die Bühnenausstattung war dem Ganzen angepaßt. Die neue Beleuchtung, die glänzenden Kostüme, die prächtige Wiedergabe durch die Spieler — alles vereinigte sich, um die Aufführung zu einem Erlebnis zu gestalten. Die 1. Wiederholung findet am 6. Januar statt, und zwar abends 5,30 Uhr. Karten sind von Freitag an beim Kastellan zu haben und zwar morgens von 10.30 bis 12,30 Uhr, abends von 6 bis 8 Uhr. Da die Karten rasch weggehen, ist anzuraten, sich möglichst bald den Eintritt zu sichern. Mitglieder haben ermäßigte Preise gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

= **Evangelische Gemeinde.** Wie wir erfahren, beabsichtigt das Doppelquartett für Kirchengesang Holsterhausen a. d. Lippe am Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 3.30 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Ueber den Zweck des Konzertes sei folgendes gesagt: Genannte Gemeinde ist eine nördlich der Lippe gelegene kurz vor dem Kriege entstandene Bergmannssiedlung von rund 6000 Einwohnern. Die 2000 evangelischen Gemeindeeingesessenen waren bislang ohne ein eigenes Gotteshaus und mußten sich zu ihren Gottesdiensten auf dem Speicher der evangelischen Schule, wo ihnen ein Raum von der politischen Gemeinde bereit gestellt war, versammeln. Längst reichte dieser Raum nicht mehr aus, und es wurde immer mehr dringendes Bedürfnis, ein eigenes Gotteshaus zu errichten. Kurz entschlossen, haben sich nun im Frühjahre dieses Jahres die evangelischen Einwohner zusammengetan und unter unsäglichen Opfern und Beschwerden ein kleines aber würdiges Gemeindehaus erbaut. Ein Doppelquartett, das aus acht Mitgliedern der evangelischen Gemeinde gebildet wurde, hat im gastfreundlichen Holland eine große Zahl von Konzerten veranstaltet, deren Reinertrag restlos dem Kirchbaufonds zufloß. Das Kirchlein wurde am 4. November unter großer Beteiligung der ganzen Gemeinde durch den General-Superintendenten Dr. Zöllner seiner Bestimmung übergeben. Noch aber ruhen große, für die arme Bergmannsgemeinde unerträgliche Lasten auf der Kirche. Sie abtragen helfen, ist der edle Zweck des in unserer Gemeinde stattfindenden Konzertes. Wir sind überzeugt, daß auch hier ein zahlreiches Publikum erscheinen wird, um die Kunst des Quartettes zu genießen. Wir hoffen, daß die selbstlosen Sängerinnen und Sänger, die ihre ganze freie Zeit in den Dienst der hohen Aufgabe stellten, auch aus unserer Gemeinde einen erheblichen Betrag zur Deckung der gewaltigen Schulden mit nach Hause nehmen können.

a. **Auszug aus den Kirchenbüchern der evangelischen Gemeinde 1923.** (Die eingeklammerten Zahlen sind die Zahlen des Vorjahres.) Getauft wurden 57 (59) Kinder, 24 Knaben und 33 Mädchen. Konfirmiert wurden 50 (78) Kinder, 23 Knaben und 27 Mädchen. In den Ehestand traten durch kirchliche Trauung 23 (24) Paare. Gestorben sind 38 (29) Personen, 22 männlichen und 16 weiblichen Geschlechts. Am 1. Oktober 1923 wurden die Evangelischen in Dingden, Lankern, Nordbrock und Homer, die bisher zu Bocholt gehörten, nach Ringenberg bezw. Brünen umgepfarrt.

= **Schützet die Wassermesser und -Leitungen vor Frost.** Der Winter läßt sich in diesem Jahre trotz aller entgegenstehenden Prophezeiungen doch recht scharf an. Auf den vielen Schnee ist eine strenge Kälte gefolgt. Da heißt es, den Wassermesser und die Wasserleitung vorsichtig vor Frost zu schützen. Da die infolge des Frostes entstehenden Instandsetzungsarbeiten zu Lasten des Abnehmers gehen, liegt es im Interesse jedes Abnehmers selbst, sich dagegen durch Anbringen von Schutzmaßnahmen vorzusehen.

a. **Unfall.** Infolge der Glätte kam am Samstagabend ein älterer Mann in der Neustraße zu Fall und brach einen Arm. Also Asche streuen!

a. **Reichseinkommensteuer.** Die Reichseinkommensteuer für das 4. Quartal 1923 muß bis zum 5. Januar 1924 bei der Stadtkasse entrichtet werden; für später eingehende Zahlungen werden Verzugszinsen erhoben.

* **Körung der Zuchthengste.** Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster findet gemäß Artikel 3 der Ausführungsanweisung zur Polizeiverordnung betr. Körung der Zuchthengste, der Nachdrungstermine am Donnerstag, den 7. Februar 1924, vormittags 10 Uhr auf dem großen Exerzierplatz (Rennbahn) statt.

= **Dingden,** 2. Jan. **Steuern.** Die Hebung der Reichseinkommensteuer, der staatlichen Grundsteuer, der Gemeindegrundsteuer, der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, der Landwirtschaftskammer und der rückständigen Viehabgaben findet am 9. Januar beim Wirt Köster statt. Die Gemeindegrundsteuer, welche ebenso wie in Rhede 100 Prozent (nicht 50 Prozent) der staatlichen Grundsteuer beträgt, ist rückwirkend für November, Dezember und Januar zu zahlen. Die Hebezettel der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, welche dieser Tage zugestellt werden, sind mit einem Grundbetrage zu versehen, welcher mit dem am Tage der Zahlung geltenden Multiplikator (nicht dem Multiplikator für Reichssteuern) zu vervielfältigen ist.

= **Dingden, 2. Jan. Priesterjubiläum.** Am 9. August dieses Jahres feiert unser allverehrter Pfarrer Baurichter sein goldenes Priesterjubiläum. In den Jahren seiner pfarramtlichen Tätigkeit in hiesiger Gemeinde hat er sich die Liebe und Hochachtung aller Pfarrangehörigen in hohem Maße erworben. Wir hoffen, daß ihn der liebe Gott noch lange seiner Gemeinde erhält.

= **Werth,** 2. Jan. **Theater.** Der Theaten-Verein veranstaltet am 6. und 13. Januar im Saale des Herrn Johann te Breuil eine Aufführung des Volksstückes: „Wo Mutterliebe banzt und betet". Als zweites folgt das Lustspiel: „Hans und Peter beim Photographen". Die Pausen werden durch mehrstimmige Gesangsvorträge ausgefüllt.

= **Rhede,** 2. Jan. **Lungenfürsorge.** Das Kreiswohlfahrtsamt des Kreises Borken hält am Montag, 28. Januar, nachm. 1.30 Uhr eine Sprechstunde für Lungenkranke des Amtes Rhede ab. — **Aus der hiesigen Kirchengemeinde.** In der hiesigen Gemeinde wurden im vergangenen Jahre 1923: 198 (1922: 188) Taufen gespendet, 47 (51) Trauungen vollzogen und 87 (103) Begräbnisse begleitet.

= **Spork,** 2. Jan. **Steuern.** Die Steuererhebung für die Gemeinde Spork findet am 10. Januar 1924 im Kassenlokale Bocholt statt.

= **Anholt,** 2. Jan. **Mütterberatung.** Das Kreiswohlfahrtsamt Borken hält am Dienstag 29. Januar, nachm. 2 Uhr eine Sprechstunde für Mütterberatung ab. Um 3 Uhr ist eine Sprechstunde für Lungenkranke.

= **Borken,** 2. Jan. **Die Vieh- und Krammärkte** in Borken für das Jahr 1924 sind wie folgt festgesetzt: 10. Januar, 7. Februar, 13. März, 3. und 29. April, 15. Mai, 17. Juni, 10. Juli 21. August, 18. September, 23. Oktober, 13. November, 27. November, 18. Dezember. — **Die Schutzpolizei kehrt zurück.** Es verlautet, daß die Ende Oktober nach Sachsen abgerückte Polizeibereitschaft am 5. Januar wieder in Borken eintreffe.

= **Schüttenstein,** 2. Jan. **Silbernes Priesterjubiläum.** Herr Rektor Achtermann an unserer Rektoratkirche begeht am 18. März das Fest seines 25jährigen Priesterjubiläums. Die Gemeinde wird es sich nicht nehmen lassen, an diesem Tage für alles zu danken, was er ihr bisher gewesen.

= **Wesel,** 2. Jan. **Konzert.** Das 2. große Sinfoniekonzert des **Musik-Vereins am Freitag, den 4. Januar,** enthält im ersten Teil Beethovens humorvolle D-dur Sinphonie Nr. 2 (komponiert 1802). Den ersten Aufführungen 1803 in Berlin und Leipzig stand man zunächst ziemlich ablehnend gegenüber, bis endlich die „Allgemeine musikalische Zeitung" das Wort ergriff und behauptete: Sie sei das Werk eines Feuergeistes, das bleiben würde, wenn tausende jetzt gefeierte Modesachen längst zu Grabe getragen wären. Sie hat damit Recht behalten. Der zweite Teil des Abends bringt Bruckners Romantische Sinphonie. Bruckner hatte es zunächst als Organist von St. Florian schwer, sich gegen die Wiener Kritik durchzusetzen, die von ihm sagte, er komponiere wie ein Betrunkener, bis er durch den Ruhm, den er außerhalb seines Vaterlandes erwarb, auch seine Wiener Gegner zum Schweigen brachte. Aber vielen großen Musikern hat er reiche Anregung gegeben und erst in den letzten 30—40 Jahren ist seine Bedeutung voll erkannt worden. Da das Orchester durch den Konzertmeister und die ersten Kräfte des Städt. Orchesters Münster wesentlich verstärkt ist, ist ein genußreicher Abend zu erwarten.

Turnen, Sport und Spiel.

= **Mussum,** 2. Jan. Die **Deutsche Jugendkraft, T. u. V. Mussum,** konnte am Sonntag ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einer schönen und sinnreichen Weihnachtsfeier versammeln. Freudigen Herzens konnte der 1. Vorsitzende, Herr Joh. Terstegge, die so zahlreich erschienenen Gäste begrüßen und damit die Feier eröffnen. Unter Mitwirkung musikalischer Vereinsfreunde, welche sehr viel zur Verschönerung des Abends beitrugen, wurden verschiedene Weihnachtslieder gesungen. Nach einem von Herrn Joh. Elsebrock vorgetragenen Prolog folgten einige von Kindern gesprochene Gedichte. Alsdann hielt der Vereinspräses, Herr Kaplan Braukämper, eine lehrreiche Ansprache, die allem Anscheine nach ihre Wirkung nicht verfehlte. Auch für Humor war durch die Theaterabteilung gesorgt worden. „Die Weihnachtsfee" und das „Marzipan-Schweinchen" verursachten wahre Lachsalven unter den Festteilnehmern. Den Schluß der Feier bildete die Bescherung der Kinder. Mit leuchtenden Augen nahmen sie ihre Gaben in Empfang, und dann gings nach Hause, um noch lange des schönen Weihnachtsfestes von T. u. V. Mussum zu gedenken.

Für die Hausfrau.

Die Tatsache, daß in den letzten 8 Jahren der Wäschebestand des Deutschen Reiches um die Hälfte zurückgegangen ist, hat den Professor Dr. Heermann vom staatlichen Materialprüfungsamt veranlaßt, in mehreren tausend Einzelverfahren Nachforschungen auf wissäenschaftlicher Grundlage anzustellen, worauf dieser starke Rückgang des Wäschebestandes zurückzuführen ist. Die Untersuchungen haben ergeben, daß ein großer Teil der Schäden durch die sauerstoffhaltigen Waschmittel bewirkt wurde. Bei diesen Versuchen wurden Hunderte von Kilo Wasch- und Bleichmittel verwendet und festgestellt, daß Sauerstoff-Waschmittel eine um mehrere 100 Prozent größere Gewebeschädigung verursachten, als sauerstoffreie Waschmittel. Vor dem Kochen der Wäsche mit sauerstoffhaltigen Bleichmitteln wird vom Prof. Dr. Heermann dringend gewarnt und empfohlen, nur sauerstofffreie Waschmittel zu verwenden.

Ein absolut sauerstofffreies Waschmittel ist Dr. Gentners „Goldperle mit Schutzseife". Es kann nur jeder Hausfrau, weil altbewährt, bestens empfohlen werden.

Buchdruckerei J. & A. Temming

Nordstrasse 27 **Bocholt (Westf.)** Nobelstrasse 6

Wir empfehlen uns zur Herstellung sämtlicher

Drucksachen

für Behörden, Handel, Vereine und Private.

*

Wir liefern in saubersterAusführung u. denkbar kürzester Zeit:

Für Behörden: Formulare in jeder Art und Größe (auch Massenauflage); besondere Wünsche bezügl. des zu verwendenden Papiers werden genau beachtet.

Für den Handel: Postkarten, Briefumschläge, Briefbogen, Rechnungsformulare, Scheckbücher, Kontoauszüge, Zirkulare, Prospekte, Broschüren, Kataloge und Preislisten. Ausführung in ein- und mehrfarbigem Druck.

Für Vereine: Mitgliedskarten, Beitragsquittungen, Bibliotheks-Kataloge, Statuten. — Bei vorkommenden Festlichkeiten: Eintrittskarten, Programme, Lieder.

Für Private: Visitenkarten, Geburts-, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Glückwunschkarten, Tischkarten, Trauerbriefe, Gedenkzettel u. Danksagungskarten.

*

Satz- und Druckmuster, wie auch Papierproben stehen jederzeit zur Verfügung. — Preisberechnungen bereitwilligst.

Von Donnerstag, dem 3. Januar bis Dienstag, den 15. Januar

Inventur-Ausverkauf

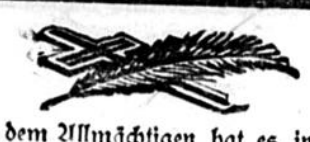
Während der Dauer des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche Artikel meines Warenlagers

einen Rabatt von 10 Prozent.

Restbestände, einzelne Stores usw. Reste und Abschnitte gelangen sehr billig zum Verkauf.

Jacob Meier

Spezialhaus für Teppiche, Gardinen, Innendekoration.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag, den 31. Dezember 1923, nachmittags 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater und Großvater, den wohlachtbaren Herrn

Bernhard Bollwerk

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von beinahe 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Bernh. Bollwerk Wilhelmine geb. Schenk nebst Kindern und die übrigen Anverwandten.

Hemden, Barlo, den 5. Januar 1924.

Das hl. Seelenamt findet statt Freitag morgen 8½ Uhr in der St Georgiuskirche, danach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Gustav Klinke
Änne Klinke geb. Hülskamp.

Bocholt i. W. Birgwitz i. Schlesien
5. Januar 1924.

Statt Karten.

Hans Verbeeck
Margarete Verbeeck
geb. Wiethold

Vermählte.

Frankfurt a. M.,
Bocholt, 3. Januar 1924.

Statt besonderer Anzeige.



Der liebe Gott nahm am Neujahrstage unser liebes Söhnchen

Johannes

zu sich in ein besseres Jenseits.

In tiefer Trauer:

Johannes Wessels und Frau
Adelheid geb Böggering.

Bocholt, den 2. Januar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen 10 Uhr vom St Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

D. GANTVOORT

Terborg (Holland).

Manufacturwaren
Herrenconfection
Tricotagen
Bettdecken usw.

Vorteilhafter Einkauf.
Reelle Bedienung. Feste Preise.

Gesundheitsfürsorge im Kreise Borken.

Lungenfürsorge.

Gemen: Freitag, den 4. 1. 1924, 3 Uhr nachmittags;
Weseke: Freitag, den 4. 1. 1924, 4½ Uhr nachmittags;
Ramsdorf: Samstag, den 5. 1. 1924, 1 Uhr nachmittags;
Rhede: Montag, den 28. 1. 1924, 1½ Uhr nachmittags;
Anholt: Dienstag, den 29. 1. 1924, 3 Uhr nachmittags

Mütterberatung.

Anholt: Dienstag, den 29. 1. 1924, 2 Uhr nachmittags.

Krüppelfürsorge.

Borken (Krankenhaus): Mittwoch, den 30. 1. 1924, 4 Uhr nachmittags.

Borken, den 31. Dez. 1923.

Wohlfahrtsamt des Kreises Borken.

Wegen plötzlichen Ablebens unseres Webereileiters suchen wir für sofort oder bald

praktisch u. theoretisch durchgebildeten

und mit allen einschlägigen Arbeiten vollkommen vertrauten Herrn als

Weberei-Leiter.

Herren mit Erfahrungen in Baumwollsamt- und Genua-Cord-Weberei erhalten den Vorzug.

Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Musik-Verein e.V. Wesel

Leitung: Kapellmeister H. Hußmann.

II. Groß. Sinfoniekonzert

Freitag, den 4 Januar 1924
im Evangel Gemeindehause, 7,30 Uhr

Ausführende: das hiesige Orchester, verstärkt durch das Städt. Orchester, Münster.

Vortragsfolge

I. Sinfonie Nr. 2, Beethoven
II. Sinfonie Nr. 4 Bruckner

Plätze zu 2 und 1 G-M.

Vorverkauf ab Mittwoch für Mitglieder Donnerstag und Freitag allgemeiner Verkauf bei C. Kühler.

Bekanntmachung.

Die Steuerhebung für die Gemeinde Spork findet am 10. 1. 24 im Kassenlokale Bocholt statt.

Es wird auf die Bekanntmachung vom 28. 12. 23 verwiesen.

Bocholt, den 2. Januar 1924.

Gemeindekasse Liedern-Werth.
Bocholt.
gez. Scholtholt

Schwarzer

Pinscherhund

am Ostertor abhanden gekommen. Hundemarke Nr. 264. Für Ablieferung od. Nachricht gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Franz Böltink.
Hermannstr. 4.
Fernruf 223.

Papierdärme

empfehlen

J. & A. Temming

Bekanntmachung.

Auf Grund einer Verfügung des Reichsarbeitsministers und gemäß § 7 der Ausführungsverordnung z. Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestellten-Versicherung vom 7. Dezember 1921 werden die Sozialrentnerunterstützungsempfänger ersucht, zwecks Vernehmung über ihre für die Unterstützung maßgebenden Verhältnisse in nachgenannter Reihenfolge im städtischen Wohlfahrtsamt, Zimmer 9, vormittags von 9—12 Uhr, und nachmittags von 3—7 Uhr zu erscheinen.

Buchstabe A—D am Freitag, den 4. Januar ds. Jrs.
Buchstabe E—G am Montag, den 7. Januar ds. Jrs.
Buchstabe H—J am Dienstag, den 8. Januar ds. Jrs.
Buchstabe K—M am Mittwoch, den 9. Januar ds. Jrs.
Buchstabe O—Sch. am Donnerstag, den 10. Januar ds. Jrs.
Buchstabe St.—Z am Freitag, den 11. Januar ds. Jrs.

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Nichterscheinen hat evtl. die Einstellung der Unterstützung zur Folge.

Bocholt, den 2. Januar 1924.

Der Oberbürgermeister.

Besseres

Einfamilienhaus

zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Eine neue

Schlafzimmer-Einrichtung

und ein Wirtschaftsbüffet zu verkaufen oder gegen Lebensmittel z. vertauschen

Niederbruchstr. 13.

Geld

gefunden.

Schwabenstraße 33.

Ein 2½jähriges mittelschweres

Pferd

(Wallach) zu verkaufen.

Wo, sagt Josef Heinrichs, Rhede.

Junger

Vollkaufmann

bilanzsicher, flott. Arb. sucht anderweitig Stellung. Zuschriften unter **B. 3** an die Geschäftsstelle.

Ein großes, hochtragendes

Mutterschaf

zu vertauschen mit einem halben fetten Schwein.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Von einem fetten

Schwein

300 Pfd. Lebendgewicht, ist die Hälfte zu verkaufen.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Mädchen, 19 Jahre alt, sucht passende

Stellung

in der Küche. Gute Zeugnisse sind vorhanden.

Näheres bei Josef Heinrichs, Rhede.

Eine

Lehrköchin

zum 1. April gesucht. Bauerntochter bevorzugt.

Wolderberung Bocholt.

Mädchen, 23 Jahre alt, sucht

Stelle

im Haushalt am liebsten in Bocholt.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn m. gut. Schulbildung zu Ostern entl. früher

Lehrstelle

auf Büro, am liebsten in der Textilbranche.

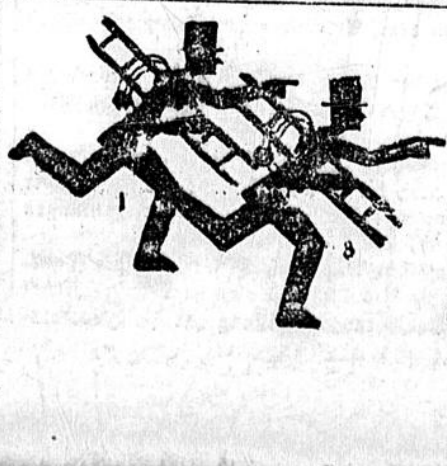
Offert. u. Nr. 9 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine

Herrenuhr

von Nobel-, Navarstraße b. neue Rabrücke verloren. Wiederbringer erh. Belohnung.

Näheres in d. Geschäftsstelle.



Nigrin

— Extra —

Schuhputz mit Garantie - Staniolblatt geht allen voran und schützt ihre Schuhe vor Zerstörung.